

umweltfairbund

Das Magazin für Verkehr und Umwelt in der Region Starkenburg

Der hessische Riedwald und das Wasser



Mitgliederversammlung:

VCD Darmstadt am 20.04.2015

VCD Bürgerforum zur Landratswahl

DA-DI am 09.04.2015



Neue ICE-Diskussionen und mehr ...

Liebe Leserinnen, liebe Leser, die lange erwartete Studie im Auftrag des Bundesverkehrsministeriums zum Schienenverkehr zwischen Köln und Karlsruhe wurde jüngst veröffentlicht. Sie können sich die Studie selbst anschauen (www.bmvi.de > Suchwort Korridorstudie Mittelrheinachse). Wie zu erwarten zeigt sie keine wirklich neuen Alternativen auf. Deutlich wird aber wieder, dass der Verkehr - auch auf der Schiene - drastisch wächst. Und, die Studie erläutert, dass nicht der Personenverkehr auf der Schiene das große Problem darstellt, sondern der Güterverkehrszuwachs. Bis alle Wagons mit beispielsweise Flüsterbremsen nachgerüstet sind, hat der Zuwachs an Verkehr den Effekt aufgehoben. Bürgermeister und Landrat sowie Vertreter von Naturschutzverbänden und Bürgerinitiativen an der Bergstraße befürchten zurecht, dass eine Neubaustrecke der Bahn mehr Lärm auch auf den Altstrecken bringt, da jede freie Kapazität ausgenutzt werden soll. Der Lärm des Mittelrheintals auch an der Bergstraße geht gar nicht und die Bewohner des Mittelrheintals brauchen dringend Lärmentlastung. Daher erfolgte die Vorlage an die übergeordnete Politik des einstimmig mitgetragenen Positionspapier, das Landrat Mathias Wilkes im Namen aller Beteiligten unterzeichnete. Leider versäumte es die Bundespolitik in den vergangenen Jahren immer aufs Neue, an der Gesundheit der Menschen ausgerichtete (aber daher auch in der Auswirkung teure) Lärmschutzgesetze (trotz Umgebungslärmrichtlinie) zu verabschieden: Lärm verschiedener Lärmquellen sowie Alt- und Ausbaustrecken darf nicht mehr länger gesondert betrachtet werden, sodass vorbelastete Gebiete einer geringeren Restriktion unterliegen als andere! Die Gesamtbelastung ist für die Menschen ausschlaggebend, nicht das, was eventuell durch mehr Betrieb auf der Strecke oder Aus- und Neubauabschnitte und andere Lärmquellen dazukommt. Dass im Fazit nicht alle Verbände einer Meinung waren und sind, werden Sie selbst bemerken.

Anregendes Lesen wünscht Ihnen, Ihre Brigitte Martin vom BUND
 PS: Auf der Website können Sie sich zu den Newslettern der umweltfairbund-Verbände anmelden (siehe Kontaktseite). So bekommen Sie kostenfrei auch Einladungen zu kurzfristigen Veranstaltungen und Aktionen.

Impressum umweltfairbund Südhausen, Nr. 1-2015, 23. Jahrgang

Herausgeber:
umweltfairbund SÜDHESSEN ist die Zeitschrift des Verkehrsclubs Deutschland (VCD), KV Darmstadt-Dieburg e.V., Darmstadt, Groß-Gerau, Bergstraße, Odenwald, des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) OV Darmstadt, KV Odenwald

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: für Mitglieder im Beitrag enthalten; für Nichtmitglieder 6,40 Euro im Jahr, Einzelheft 1,60 Euro

ufb-Bankverbindung (u.a. für Abos)

Sparkasse Darmstadt
 IBAN DE57 5085 0150 0023 0127 58
 BIC: HELADEF1DAS

ufb-Abo Abbuchungsurlaubnis (siehe Rechnungsfragen) oder Einzahlung 6,40 Euro mit Adressangabe sowie mail an Rechnungsfragen, Helmut Richter

Spenden: bitte direkt an die Mitgliedsverbände, siehe Kontaktseite hinten im Heft

Redaktion: Anschrift, Fax, E-Mail, Fon siehe Kontaktseite bei BUND, VCD; V.i.S.d.P. Peter Rieken (pit), Brigitte Martin (bm), Uwe Schuchmann (uds), Frank Ludwig Diehl (fld), Harald Hoppe (hh), Heike Bartenschlager (hb)

Satz & Layout: Brigitte Martin

Titelbild: Luka Tomac, naturess-keepers.org

Adressen- und sonstige Änderungen: Bitte ausschließlich der Mitgliederverwaltung des zutreffenden Verbandes mitteilen (siehe Kontaktseite am Heftende)



Verlag: VCD Verlag umweltfairbund, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt redaktion.umweltfairbund@bund.net www.darmstadt.bund.net/service_und_beratung/mitgliederzeitschriften >

umweltfairbund

Belichtung und Druck: Wasiliki Waso Koulis, WK Mediendesign und Printservice, Oberer Steinberg 67, 63225 Langen, wk-mediendesign.de

Rechnungsfragen: Helmut Richter Ringstraße 43, 64807 Dieburg Fon 06071 25187 • helursrichter@web.de

Anzeigen & Technik:

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt Fon 06151 37931 • brigitte.martin@bund.net www.bund-darmstadt.de > Suche > umweltfairbund

Auflage: 4.300 Exemplare Gedruckt auf 100% Recyclingpapier Reprint 130g (Umschlag) und Resaoffset 80g (Innenteil). Es gilt die Preisliste vom 01.01.2013

Anzeigenschluss 2-2015 am 25.5.2015
Redaktionsschluss 2-2015 am 20.5.2015

Das nächste Heft erscheint im Juni 2015. Nachdruck mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar gerne gestattet. Namentlich gekennzeichnete Beiträge stellen nicht die Meinung der Redaktion dar.

Postvertriebsstück D 9866
ISSN 1611-1362

Inhalt

Schwerpunkt vom BUND

Der Hessische Riedwald und das Wasser 3

VCD

Bürgerforum vor der Landratswahl VCD lädt am 09. April 2015 nach Groß-Zimmern 7

VCD Kreisverband Darmstadt-Dieburg e. V. Einladung zur Jahreshauptversammlung 7

VCD zu Ein Jahr Schwarz-Grün in Hessen 8
 Flughafen Frankfurt - Terminal 3 8

Neue Staffelung der Lärm-Entgelte 9

Mehr Fahrgeldeinnahmen durch preis-sensible Fahrgäste 9

Mehr und bessere Zugverbindungen ab Stadtteilbahnhöfen gefordert 10

PRO BAHN und VCD für Vollarbindung Darmstadts 12

Odenwälder Milch- und Käsespezialitäten für Feinschmecker 13

BUND

Positionspapier zur Konzeption für den Eisenbahnkorridor Mittelrheinachse – Rhein/Main – Rhein/Neckar - Karlsruhe 14

TTIP-Aktionstag 18. April - Der BUND ist dabei. 15

Vortrag Höchst i.Odw. Konzerne auf Kaparfahrt 15

Gruppen für Kinder und Jugendliche im BUND Darmstadt 16

Kindergruppe hat wieder Plätze frei 16
 Umweltdiplom: Immer neu belegt 16

Imker-Gruppen für Kinder ab zehn und Jugendliche ab 13 Jahren 17

Ökologisch-soziales Projekt in Darmstadt 18
 Wo steht das Darmbach-Projekt? 20

Termine des BUND Odenwald 21
 Umweltdiplom 2015 für Kinder - 21

Rubriken

Editorial und Impressum 2
 Monatliche & Veranstaltungs-Termine 21

Private Kleinanzeigen mit Hinweisen zu Geschirrverleih und Wespenberatung 20

Geschirrverleih des BUND 23

Kontaktadressen in der Region 23



Der Hessische Riedwald und das Wasser

Eine märchenhafte Erzählung von Lieschen Müller

Henner Gonnermann. Neulich traf ich beim Klassentreffen Lieschen Müller. Ich hatte sie seit meiner Schulzeit nicht mehr gesehen. Wie so üblich, tauscht man aus, wie es einem so ergangen ist. Schließlich landeten wir bei dem Thema Runder Tisch für die Wälder im Hessischen Ried. Ich erzählte, was da so über die Bäume und das Wasser von klugen Wissenschaftlern zu Papier gebracht worden ist.

Lieschen Müller stutzte, sie hatte selbst etwas Ähnliches erlebt und erzählte mir folgende Geschichte: Seit über fünfzig Jahren wohnt sie in einer Penthauswohnung im Dachgeschoss und verfügt über einen wunderbaren großen Dachgarten. Dieser ist nicht überdacht, sondern Wind, Wetter und Sonne frei ausgesetzt. Er hat somit auch den Klimawandel, Sauren Regen und Luftschadstoffe der letzten Jahrzehnte hautnah miterlebt.

Schon bei ihrem Einzug vor etwa 60 Jahren hat Lieschen Müller ihre Terrasse eingegrünt mit kleinen Bäumchen, die über 100 Jahre alt werden können. Sie sind jeweils in Einzelgefäßen eingepflanzt. Jedes Gefäß steht auf einer Unterschale, in die sie Wasser eingießen kann. Damit können die Bäumchen auch von unten bewässert werden.

Lieschen Müller wohnt im Hessischen Ried, wo es wenig regnet. Deshalb hat sie gewissenhaft dafür gesorgt, dass die Pflanzen immer genügend Wasser bekommen. Wenn sie den Eindruck hatte, dass der Regen nicht mehr ausreicht, hat sie mit Gießwasser nachgeholfen. Da sie die Verhältnisse möglichst naturnah gestalten wollte, hat sie die



Gerhard Rolinger, pixelio.de



Henner Gonnermann

Oben: Terrassenwäldchen nach dem Märchen von Lieschen Müller

Unten: Bittere Wald-Realität im Hessischen Ried wie hier im Gernsheimer Wald - und auch in Teilen des Darmstädter Westwaldes. Durch jahrzehntelange Förderung von Grundwasser über die Neubildungsrate hinaus sind Tausende von Hektar Wald schwerst geschädigt.

Pflanzen nicht von oben begossen. Vielmehr hat sie das Gießwasser immer in die Unterschale eingefüllt. Sie hatte nämlich gehört, dass die Wälder im Hessischen Ried Trockenzeiten überstehen, solange sie bei Bedarf auch mit dem Grundwasser versorgt sind. So hatte sie über viele Jahre große Freude an ihrem kleinen Terrassenwald.

Mit der Zeit aber stiegen die Wasserpreise. Bei Lieschen Müller reifte die Idee, dass ihr Wäldchen eigentlich nur dann ein Naturwald sein kann, wenn sie ihre Bäumchen dem natürlichen System überlässt und dabei noch Geld und Wasser spart. Sie stellte das zusätzliche Gießen also ein.

Aus Vorsicht machte dies aber nur bei der Hälfte ihrer Schützlinge. Gespannt verfolgte sie die Ergebnisse. Zunächst regnete es regelmäßig und alle Pflanzen blieben gesund.

Sie war sehr beruhigt und trat im Sommer einen mehrmonatigen Urlaub an. Eine freundliche Nachbarin hatte es zur Sicherheit übernommen, wenigstens eine Hälfte der Pflanzen weiterhin zu gießen, sollte es trocken werden.

Das Unglück wollte es, dass Petrus eine lange heiße Trockenzeit angeordnet hatte. Groß war deshalb das Entsetzen, als Lieschen Müller nach dem Urlaub ihre Dachterrasse wieder betrat und feststellen musste:

Die Hälfte ihrer Bäumchen war verdorrt oder die Blätter hingen schlaff herunter.

Sie war entsetzt, hatte sie doch nur versucht, ihren Dachgarten auf eine naturgemäße Pflege umzustellen. Sie war ratlos, was zu tun sei. Schließlich fand sie Hilfe bei dem Experten eines ökologischen Institutes in einer Wissenschaftsstadt. Dieser betrachtete die Situation und befand, dass er zunächst seinen Computer implementieren, modellieren und kalibrieren müsse. Die anschließende Ursachenanalyse hat sie überrascht: Das Ausbleiben des Gießwassers in der Trockenzeit könne nicht kausal sein für den erbärmlichen Zustand ihrer Bäumchen. Es kämen nur andere Ursachen in Betracht, so z.B. der Klimawandel. Lieschen Müller war sehr verwirrt. Hatte sie doch gesehen, wie ihre gegossenen Pflanzen sich seit Jahrzehnten und auch nach der letzten Trockenperiode

in einem prächtigen Zustand präsentierten trotz Klimawandel und Luftschadstoffen. Aber es ging ihr doch durch den Kopf: Klimawandel, Klimawandel hatte der Wissenschaftler gesagt! Natürlich! Wie konnte es passieren, dass sie nicht an den Klimawandel gedacht hatte, wo ihre Terrassen-Bäumchen doch kein Dach über dem Kopf haben.

Sie dachte lange über die Konsequenzen nach. Wenn sie als schlicht gebildeter Mensch auch immer noch meinte, das fehlende Gießwasser sei die Wurzel des Übels, der Wissenschaftler musste Recht haben. Und damit reifte ihr Entschluss: Sie musste mit dem Gießen ganz aufhören und stattdessen das Klima ändern. Gesagt getan: Lieschen Müller stellte sich auf ihre Terrasse, schaute tiefsinnig in den Himmel und die Sonne, verfolgte das Ziehen der Wolken und verharnte, bis der Vollmond am nächtlichen Himmel aufgestiegen





Charles Rosenbichler_pixelio.de

war und die Sterne funkelten. Aber das Klima wollte sich einfach nicht ändern.

Nach schlaflos verbrachter Nacht suchte sie weiter. Es musste Jemanden geben, der vom Wald richtig Ahnung hat. Schließlich war ihr nicht entgangen, dass der grüne Wissenschaftler des ökologischen Institutes sich ihr kleines Wäldchen nur flüchtig angesehen hatte. Auch ihre Ausführungen über dessen Entstehung und Entwicklungsgeschichte interessierten ihn nicht, da er schon alles zu wissen schien und sich von dem Gesehenen nicht irritieren lassen wollte. Wissenschaft lebt schließlich von der hartnäckigen Stetigkeit einmal erworbener Kenntnisse und Meinung. Und überhaupt: Eigentlich habe sie ihren Wald schon immer falsch behandelt.

Die Wende kam mit einer Google-Suche! In einer großen Stadt in Nordhessen - weltberühmt durch ihre Märchenerzähler - fand sie Hilfe bei einer hessischen Forstdienststelle. Natürlich könne man den Klimawandel nicht ändern. Es gebe aber das Flüssigpräparat „HeFoKlim“, mit dem der Klimawandel ausgeschaltet werden könne. Dieses Mittel habe sich schon seit 1991 im Waldsanierungsprojekt Hessisches Ried bewährt. Sein pflanzenphysiologischer Effekt beruhe auf einem Wirkstoff, der für die Wurzeln das Vorhandensein von Grundwasser simuliert. Wenn sie wolle, könne sie davon sofort zwanzig Liter mitnehmen.

Für Risiken und Nebenwirkungen solle sie die Packungsbeilage beachten. Auch sei das Märchen „Des Kaisers neue Kleider“ von Christian Andersen eine aufschlussreiche Information.

Der geneigte Leser ahnt das tragische Ende der Geschichte. Lieschen Müller gießt zum letzten Mal unter Zusatz von „HeFoKlim“ ihre Bäumchen. Danach stirbt die zweite Hälfte auch noch ab. Kausalbeweis erbracht, konstatiert der ökologische Wissenschaftler zufrieden, das Klimaschutz-Präparat hat versagt!

Lieschen Müller ist am Ende. Noch einmal wendet sie sich an die Waldspezialisten in der Märchenstadt des Herkules. Dort verweist man sie auf den Begleitzettel Risiken und Nebenwirkungen. Auch empfiehlt man ihr den Umbau ihres Terrassenwäldchens mit Baumarten aus Nordamerika und Kanada. Als Service erhält sie eine Adressenliste von anerkannten Präparatoren für die letzten an ihren Bäumchen verbliebenen seltenen Insekten und Vögel.

Für Lieschen Müller hätte ein Wäldchen aus sterilen Bäumen aber keinen Sinn. Schweren Herzens entschließt sie sich, ihr Terrassenkleinod aufzulösen. Sie verkauft die Pflanzentöpfe. Von dem Erlös erfüllt sie sich einen lange gehegten Wunsch: Sie kauft sich einen Runden Tisch.

Und wenn die Bäume nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute (Altchinesische Waldweisheit).

Hintergrund

Die wertvollen Laubwälder im Hessischen Ried sterben in dramatischer Weise ab, nachdem ihnen seit den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts mit dem Bau von Großwasserwerken die Versorgung aus dem Grundwasser entzogen ist.

Diese Entwicklung hat den Hessischen Landtag alarmiert. Mit einstimmigem Beschluss vom 9.11.2006 hat er die Landesregierung aufgefordert, Maßnahmen zur Sanierung und Stabilisierung der Wälder in Südhessen zu ergreifen, insbesondere im Hessischen Ried. Als Ausfluss dessen hat Staatssekretär Karl-Winfried Seif vom Hessischen Umweltministerium 2007 das Regierungspräsidium Darmstadt mit der Bildung einer Arbeitsgruppe beauftragt. Diese sollte im Rahmen einer Machbarkeitsstudie klären, unter welchen Voraussetzungen eine Wiederherstellung des Grundwasseranschlusses für die geschädigten Wälder möglich ist. Die Ergebnisse dieser Machbarkeitsstudie sind Grundlage des von der Hessischen Landesregierung einberufenen „Runder Tisch Hessisches Ried“, der in 2012 seine Beratungen aufgenommen hat und diese in 2015 abschließt.

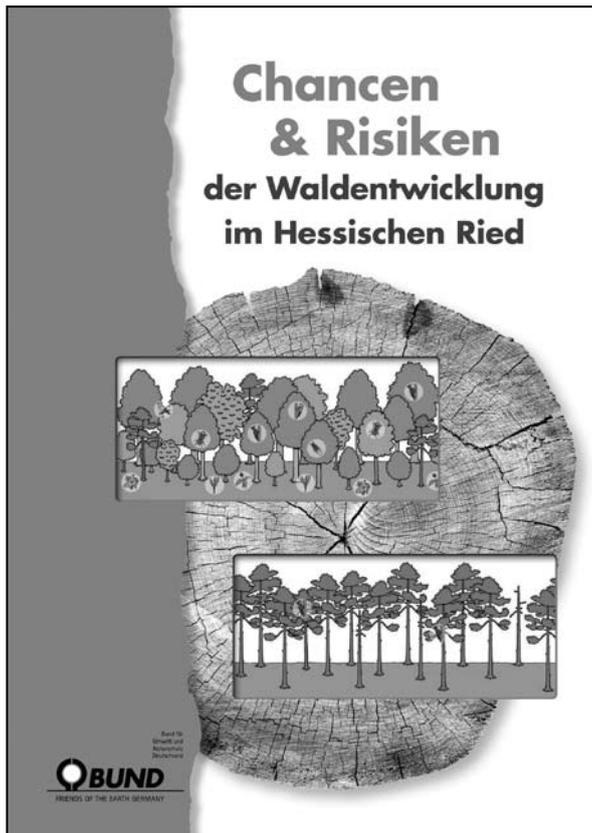
Die seit etwa 1970 geführte „Forstökologische Beweissicherung Hessisches Ried“ kommt zu einer eindeutig abgesicherten Aussage: Die dauerhafte Verknappung des Wasserhaushaltes bildet die entscheidende Ursache für die Waldschäden auf ehemaligen Grundwasserstandorten. Im Endbericht des Runden Tisch wird diese Kausalitätszuweisung nunmehr angezweifelt, obwohl er sich mit dieser Frage nicht qualifiziert auseinandergesetzt hat. Dabei wird von den diese Zweifel auslösenden Wissenschaftsinstituten geleugnet bzw. durch Nichtbefassung ausgeblendet, dass im Betrachtungsraum des Runden Tisch hunderte Hektar wertvoller Laubwälder existieren, die keine Schäden aufweisen, wie sie für die Absenkungsgebiete typisch sind. Diese Wälder haben insbesondere den bislang erfolgten Klimawandel und die wechselnden Belastungssituationen durch Luftschadstoffe bestens überstanden.

Diese Situation wird in der Poesie des Märchens von Lieschen Müller reflektiert.

Chancen und Risiken der Waldentwicklung im Hessischen Ried

In einer mehr als 50 Seiten umfassenden Schrift präsentiert der BUND Hessen seine fachlich begründeten Vorstellungen und Forderungen zur Rettung der Wälder im Hessischen Ried. Sie wurden als Beitrag für die teilweise sehr kontroversen Diskussionen mit Hessen-Forst am Runden Tisch „Grundwassersanierung Hessisches Ried“ vorgelegt.

Die Wälder im Hessischen Ried haben für den Naturschutz allerhöchste Bedeutung. Unmittelbar am Rhein liegen in Hessens größtem Naturschutzgebiet „Kühkopf-Knoblochsaue“ europaweit einmalige Auwälder. Weiter landeinwärts finden sich auf großer



Fläche alte, ökologisch herausragende Eichenwälder. Die Wälder sind ein unersetzlicher Erholungs- und Lebensraum. Etwa die Hälfte der 30.000 Hektar umfassenden Waldfläche wurde als Naturschutzgebiet,

EU-Vogelschutzgebiet oder als Schutzgebiet nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie ausgewiesen. Vor allem in den oft weit über einhundert Jahre alten und an hohe Grundwasserstände angepassten Eichen- und Buchenwäldern haben große Bestände seltener Tierarten überlebt. Nirgendwo in Hessen findet man so viele Bechsteinfledermäuse, Mittelspechte oder Hirschkäfer wie hier.

Doch dieser einmaligen Vielfalt droht eine tödliche Gefahr! Die Wälder befinden sich seit rund fünfzig Jahren in einem Überlebenskampf, weil die Grundwasserentnahme zur Versorgung des Rhein-Main-Gebietes mit Trinkwasser den Wurzelraum ausgetrocknet hat. Aber nur wenn die Wälder wieder Grundwasseranschluss erhalten, haben sie eine Überlebenschance. Der BUND ist froh, dass Forstwirtschaft und Naturschutz in dieser Frage mit einer Stimme sprechen.

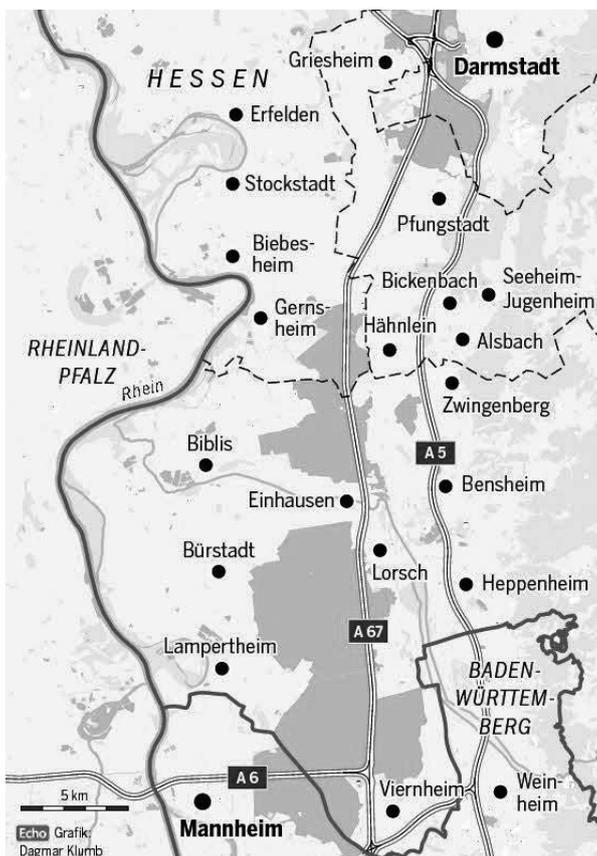
Aber wie soll der Waldbau auf den Flächen aussehen, für die der Grundwasseranschluss nicht hergestellt werden kann? Hier vertreten BUND und Hessen-Forst höchst

unterschiedliche Konzepte. Hessen-Forst setzt auf die Pflanzung ausländischer Baumarten und harte technische Eingriffe, während der BUND einen naturnäheren Waldbau unter Verwendung der heimischen Baumarten favorisiert.

Klar ist: Das Umsteuern auf fremdländische Baumarten geht zu Lasten des Naturschutzes und ist nach Ansicht des BUND mit den rechtlich fixierten Zielen der Schutzgebietsverordnungen nicht vereinbar. Außerdem bestehen große Zweifel, dass das Konzept von Hessen-Forst bei zunehmender Klimaerwärmung tatsächlich zur Rettung der Wälder ohne Grundwasseranschluss führt. Die Aktiven des BUND glauben deshalb, dass die Mehrzahl der Argumente für das BUND-Konzept spricht.

Bezug der Broschüre: BUND Hessen, Landesgeschäftsstelle, Ostbahnhofstraße 13, 60314 Frankfurt

Download unter: www.bund-hessen.de > Themen und Projekte > Wasser > Hessisches Ried > Broschüre „Chancen und Risiken für die Waldentwicklung im Hessischen Ried“



Landtag ist am Zug - Gernsheimer Wald als Pilotprojekt

Der Runde Tisch zum Riedwald schlug Anfang März den rund 830 Hektar großen Gernsheimer Wald als Pilotgebiet vor. Er wurde ausgewählt wegen seiner hohen Schutzbedürftigkeit als Natura 2000-Gebiet (Vogelschutzgebiet, FFH-Gebiete) und seiner Eignung auf 70 Prozent der Fläche für die Zuführung aufbereiteten Rheinwassers durch Infiltration, um das Grundwasser wieder wurzelverfügbar für die Bäume werden zu lassen. Siedlungen und landwirtschaftliche Flächen sollen durch Absenkbrunnen und Gräben geschützt werden.

Da allerdings sichtbare Veränderungen erst in einigen Jahren nach dem Bau der Anlagen sichtbar werden können setzt der Runde Tisch im Gernsheimer Wald und in anderen geschädigten Waldgebieten

in Südhessen auf Waldumbau. Waldumbau ist das Austauschen typischer Baumarten des Rieds wie Eiche oder Buche durch Fichte, Douglasie oder andere trockenheitsverträgliche Arten. Bei der Sanierung wird versucht, Schäden zu reparieren und Waldstandorte als Hochwald zu erhalten. Darauf legt der Runde Tisch den Schwerpunkt. Es geht dabei um 26 Waldbereiche in Südhessen, unter anderem den Darmstädter Westwald, den Pfungstädter, Bickenbacher, Büttelborner Wald und die Viernheimer/Lampertheimer Heide. Diese Maßnahmen sind preiswerter als eine Grundwasser-Aufspiegelung.

Der hessische Landtag muss nun darüber befinden, wann mit den Maßnahmen begonnen werden kann und auch, woher das Geld dafür kommt.

Waldschadensgebiete in Südhessen - Waldflächen sind grau auf der Karte

Bürgerforum vor der Landratswahl

VCD lädt am 09. April 2015 nach Groß-Zimmern

DARMSTADT-DIEBURG (vcd). Am Donnerstag, 09.04.15 lädt der Verkehrsclub Deutschland (VCD) die Landratskandidaten zum Bürgerforum. Ab 19:30 im "Glöckelchen" in der Groß-Zimmerner Angelstraße haben die Bürger die Möglichkeit, die Kandidaten Peter Löwenstein (Piratenpartei), Klaus-Peter Schellhaas (SPD), Dr. Werner Thomas (parteilos, aufgestellt von der CDU), Christoph Zwickler (parteilos) zu befragen. Geleitet wird der Abend von Kurt-Michael Heß.

Zu den angesprochenen Themen gehören:

- ÖPNV-Korridor Darmstadt - Roßdorf - Groß-Zimmern
- Odenwaldbahn
- RB 75 Aschaffenburg - Darmstadt - Wiesbaden
- Buslinien, Rad- und Straßenverkehr

Mit der Veranstaltung gibt der umweltbewußte Verkehrsclub den Bürgern die Chance, alle Kandidaten gleichzeitig kennenzulernen und sich ein eigenes Bild von deren Zielen zu machen.

Die Landratswahl findet am Sonntag, 19.04.15 statt. Wahlberechtigt sind alle EU-Bürger ab 18 Jahren mit Wohnsitz im Landkreis.



VCD Kreisverband Darmstadt-Dieburg e. V.

Einladung zur Jahreshauptversammlung

am Montag, 20. April 2015

in 64832 Babenhausen, Hotel Deutscher Hof, Bismarckplatz 3 (Nähe Bahnhof)

um 19:00 Uhr

Vorläufige Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Wahl der Versammlungsleitung
3. Grußwort des Landesvorstands
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht des Kassierers
6. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache
7. Aussprache
8. Entlastung des Vorstands und des Kassierers
9. Haushaltspläne 2015, 2016
10. Anträge:
 - a) Zeitlich befristeter Versand der Mitgliederzeitschrift an befreundete Verbände
11. Satzungsänderung: Erweiterung des Wirkungsbereichs des Kreisverbandes auf die südhessischen Landkreise Groß-Gerau, Odenwald und Bergstraße
12. Verschiedenes

Der VCD-Kreisverband umfasst aktuell den Landkreis Darmstadt-Dieburg und die kreisfreie Stadt Darmstadt.

Aufgrund des satzungsändernden Antrags sind auch die VCD-Mitglieder in den Kreisen Bergstraße, Odenwald und Groß-Gerau herzlich eingeladen.

Der Vorstand:

Frank L. Diehl, Arno Hecker, Uwe Schuchmann

Während der Versammlung ist der Vorstand unter 06154 4079017 erreichbar.

Ein Jahr Schwarz-Grün in Hessen

VCD Hessen zieht verkehrspolitische Bilanz: „Es fehlt noch an Tempo“

VCD Hessen. Die verkehrspolitischen Erwartungen an die neue schwarz-grüne Landesregierung waren hoch. Nach einem Jahr zieht der VCD Hessen jetzt eine erste Bilanz.

Positiv hervorzuheben ist Hessens Einsatz im Bunderrat für eine angemessene ÖPNV-Finanzierung durch den Bund. Die GVFG-Mittel des Bundes verteilt Hessen 2015 gleichgewichtig auf den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) und den kommunalen Straßenbau. Die Vorgänger-Regierung hatte den Straßenverkehr noch deutlich bevorzugt. Auf der Straße nimmt die Landesregierung den Grundsatz Sanierung vor Neubau ernst: Dieses Jahr ist kein Straßen-Neubauprojekt geplant. Das Geld soll sinnvollerweise in die Erhaltung der vorhandenen Infrastruktur fließen.

Ebenfalls auf der Habenseite zu verbuchen ist die Reaktivierung der Bahnstrecke Korbach-Frankenberg – eine langjährige VCD-Forderung. Zudem hat sich Schwarz-Grün im Koalitionsvertrag zum Bau der Nordmainischen S-Bahn bekannt und erst kürzlich für 3 Millionen Euro ein wichtiges Baufeld im Frankfurter Osten für die Trasse gesichert. Außerdem ist das Land Hessen der Planungsgesellschaft für die Regionaltangente West beigetreten.

Der VCD Hessen begrüßt, dass Verkehrsminister Al-Wazir in seinem Ministerium zwei wichtige neue Koordinierungsstellen geschaffen hat: Das ÖPNV-Referat wurde um Nahmobilität erweitert, das Referat für Fluglärmreduzierung wurde neu geschaffen.

Wo Licht ist, ist auch Schatten: Weiterhin leiden Tausende Hessen unter massivem Fluglärm. Hessen stellt – anders als z.B. Baden-Württemberg – keine Eigenmittel für Verbesserungen im ÖPNV zur Verfügung. Die Autobahnen A44 und A49 werden auch unter Schwarz-Grün weiter- bzw. fertiggebaut. Inte-

grierte Verkehrsplanung, im Sinne der Verkehrsvermeidung, scheint in Hessen noch eine Unbekannte zu sein.

Zwar gibt es nun ein Referat für Nahmobilität, aber Geld für die Radverkehrsförderung fließt bisher kaum: Die im Haushalt 2015 eingeplanten 1,15 Mio. Euro reichen laut ADFC-Berechnung gerade mal für 3 neue Radwege, während der Bedarf bei 160 liegt. Hessen fehlt auch unter der neuen Regierung ein Verkehrssicherheitsprogramm mit konkreten Zielen, während sich unsere Nachbarn Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz langfristig zur Vision Zero (null Verkehrstote) bekennen.

Auch die neue Landesregierung hält an teuren Prestige-Projekten fest. Das Terminal 3 am Frankfurter Flughafen droht nach wie vor gebaut zu werden. Immerhin hat Verkehrsminister Al-Wazir nun eine unabhängige Bedarfsprüfung durchführen lassen und folgt damit einer Forderung des VCD. Auch Deutschlands sinnlosester Flughafen Kassel-Calden belastet weiter

öffentliche Haushalte – aber die Erkenntnis wächst, dass es so nicht weitergehen kann, inzwischen auch von Seiten der CDU. Diese beiden Prestige-Projekte hatte Schwarz-Grün von der Vorgänger-Regierung geerbt – nun kommt noch ein eigenes hinzu: Die S-Bahn-Station für den neuen Bürostandort Gateway Gardens vor den Toren Frankfurts. Wegen der aufwändigen Bauweise summieren sich die Kosten auf 223 Millionen Euro – Geld, das anderswo effizienter für die Verkehrswende hätte angelegt werden können.

Mehr Tempo nötig ist beim versprochenen Einsatz für den integrierten Taktfahrplan ‚Hessentakt‘, beim einheitlichen Schülerticket und beim Jobticket für die 130.000 Landesbeschäftigten.

Fazit des VCD-Landesvorsitzenden Mathias Biemann: „Die Ankündigungen im Koalitionsvertrag stimmen uns optimistisch, aber Papier alleine wird nichts erreichen. Die Landesregierung muss jetzt zügig Taten folgen lassen.“

Flughafen Frankfurt - Terminal 3

VCD sieht neue Situation - Kaufmännische Vernunft oder Terminal 3-Roulette?

VCD Hessen. Der Verkehrsclub Deutschland (VCD), Landesverband Hessen sieht nach der Überprüfung der Fraport-Prognosen durch Verkehrsminister Tarek Al-Wazir eine neue Situation. Mit der Kombination des Ausbaus im Bestand von ‚A Plus Nord und Flugsteig C Neu‘ liege nun eine durchgerechnete, vernünftige Alternative auf dem Tisch, die nur ein Drittel der fast 3 Milliarden Euro für ein Terminal 3 kostet. Weiterer Vorteil: Mittelfristig müssten diese Areale sowieso modernisiert werden. Klarer Gewinner bei der Alternativlösung sei die Lufthansa: Sie würde sowohl von kürzeren Wegen und Zeitersparnis, als auch indirekt von den geringeren Kosten profitieren. Der erhöhte Passagierkomfort eines Ausbaus im Bestand könne mit einem 2 Kilometer entfernten Außenposten namens Terminal 3 nicht erreicht werden.

Die Überprüfung des Fraport-Gutachtens durch die Landesregierung hat aus Sicht des VCD Hessen vier gravierende Mängel deutlich gemacht:

- Nicht aus der Vergangenheit gelernt: Die bisherigen Fraport-Prognosen für den Zeitraum von 2004 bis 2014 lagen völlig daneben. Die Passagierzahl ist lediglich um 17 Prozent gewachsen statt der prognostizierten mehr als 40 Prozent. Die Zahl der Flugbewegungen ist im selben Zeitraum entgegen der Prognose sogar gesunken – trotz neuer Nordwest-Bahn.
- Fehlende Szenarien: Luftverkehrsprognosen sind

in hohem Maße abhängig von externen Faktoren, wie z.B. dem Bruttoinlandsprodukt. Diese sind von großer Unsicherheit geprägt. Eine seriöse Prognose hätte deshalb mit mehreren Szenarien gearbeitet: Best Case, Worst Case und Normalfall. Die Fraport-Prognose enthält jedoch nur ein einziges Szenario: den absoluten Best Case.

- Fehlende Kalibrierung der Formel: Es ist üblich, dass Prognose-

Formeln testweise auf die Vergangenheit angewendet werden, um ihre Aussagekraft zu überprüfen. Dieses Verfahren ist heute wissenschaftlicher Standard, wurde in der Prognose von Fraport aber nicht dargelegt.

- Kosten für Transport-System vergessen: Bei der Gegenüberstellung der Alternativen hat Fraport die Kosten für das nötige Passagier-Transport-System („Skyline“) nicht

eingerechnet. Dieses wäre jedoch ein Muss, um das weitab im Süden gelegene Terminal 3 an die bestehenden Terminals anzubinden.

Einen weiteren Mangel der Fraport-Prognose hat der VCD Hessen in seiner eigenen Analyse aufgedeckt: Durch neue Luftfahrt-Technologie werde die Bedeutung

Frankfurts als Drehkreuz zurückgehen. „Fraport argumentiert stets mit der Abfertigung von Großflugzeugen – dabei läuft deren Zeit ab. Der Weltmarkt bevorzugt längst kleine, sparsame Modelle aus Verbundwerkstoff. Diese können nahezu alle Ballungsräume

der Welt nonstop verbinden, ohne Zubringerflüge und Umsteigen auf einem Hub“, so Werner Geiß, Flugverkehrs-Experte beim VCD Hessen.

Die Fraport-Prognose stehe angesichts der aufgedeckten Mängel auf wackligsten Füßen, so der VCD Hessen. Fraport habe jetzt die Wahl, mit dem Ausbau im Bestand kaufmännische Vernunft zu zeigen oder ein riskantes Terminal 3-Roulette zu spielen.

Neue Staffelung der Lärm-Entgelte

Zu wenig Anreiz für Lärm-Reduzierung - Luftwirtschaft sträubt sich gegen technischen Fortschritt

VCD Hessen. Der ökologische Verkehrsclub Deutschland (VCD) hat die neuen Lärmrentgelte für alle Starts und Landungen am Frankfurter Flughafen unter die Lupe genommen. Mit den in 16 Stufen gestaffelten Entgelten verfolgt der hessische Verkehrsminister Tarek Al-Wazir das Ziel, dass die Fluggesellschaften Frankfurt mit leiseren Maschinen anfliegen. Der VCD hält die Grundidee für richtig, kritisiert die derzeitige Spreizung aber als nicht ausreichend für eine spürbare Fluglärm-Reduzierung. So würden einige besonders laute Lufthansa-Liebhaber von Fraport geschont.

22.680 Euro muss eine Fluggesellschaft für einen Start des lautesten Flugzeugtyps berappen. Eine spektakuläre Summe, die den Eindruck vermittelt, als würde die Fraport jetzt richtig durchgreifen beim Lärmschutz. Werner Geiß, Landesvorstand und Luftfahrt-Experte beim VCD Hessen, klärt auf: „Diese höchste Stufe gilt für museale Flugzeugtypen aus den 60er Jahren, wie B 707, DC-8 oder DC-9. Solche Maschinen sind schon seit Jahrzehnten nicht mehr in Frankfurt gestartet. Die Höchstsumme existiert also nur auf dem Papier.“

Problematisch an den neuen Entgelten ist laut VCD, dass sie nicht linear gestaltet sind. Die zweitlauteste Entgeltstufe liegt nicht etwa knapp unter der lautesten, sondern 20.000 Euro darunter,

bei nur noch 2.754 Euro. „Die 16 Stufen bieten eigentlich die Chance auf ein gerechtes und wirksames Anreizsystem. Stattdessen aber werden die die riesigen neuen, sehr lauten Flaggsschiffe der Lufthansa, Boeing 747-8 und Airbus A380, verschont“, so Geiß. Für den VCD ein Indiz dafür, dass die Fraport sich mit aller Macht an der überflüssigen Drehkreuzfunktion festklammert.

„Weltweit werden immer mehr Ballungsräume mit sparsamen, kleineren Jets aus Verbundwerkstoff direkt verbunden, ohne Umsteigen auf einem Drehkreuz. Es ist völlig unverständlich, dass sich die deutsche Luftwirtschaft derart gegen die Marktentwicklung und den technischen Fortschritt sträubt. Dem Komfort des Passagiers dient diese Blockadehaltung genauso

wenig wie dem lärmgeplagten Anwohner“, analysiert Geiß. Deutsche Ballungsräume wie das Ruhrgebiet, Berlin, Hamburg oder Stuttgart könnten mit den wichtigen Metropolen der Welt direkt verbunden werden, ohne lärmverursachendes Umsteigen in Frankfurt.

Herkömmliche, schwere Riesen-Maschinen wie die B747-8 kosten laut neuer Entgeltordnung nur etwa 600 Euro pro Start mehr als der moderne Verbundwerkstoff-Jet Boeing B787, der gezielt für umsteigefreie Langstrecken zwischen weltweiten Zielen konstruiert ist. Er ist sogar leiser als manches Kurzstreckenmodell und wäre vorteilhaft für Umwelt, Klima, Fluggäste und Flughafenanrainer. Geiß: „Bei solch geringen Differenzen lohnt sich der Umstieg der Fluggesellschaften auf das leisere Modell nicht. Die Spreizung der Lärmrentgelte muss deutlich ausgeweitet werden, um einen echten Anreiz für leisere Technologie zu schaffen.“

Verwundert zeigt sich der VCD Hessen, dass der modernste kleinere Langstreckenjet Airbus A350 in der Entgelt-Liste überhaupt nicht berücksichtigt wurde, obwohl auch er inzwischen international im Liniendienst steht – nur bisher eben nicht in Deutschland.

CDU-Initiative für interregionale RE-Züge in der Dadina

Mehr Fahrgeldeinnahmen durch preissensible Fahrgäste

VCD REGION SÜDHESSEN. uds. Für schnelle Regional-Express-Verbindungen (RE) innerhalb Hessens und über die Bahnknoten Frankfurt, Heidelberg, Mannheim und die Landesgrenzen hinaus setzt sich die CDU-Fraktion in der Dadina ein. Mit der Verknüpfung vorhandener Zugleistungen sowie einzelnen Zusatzbestellungen möchte die CDU den Schienenverkehr wettbewerbsfähig zum Auto und zum Fernbus machen, bei gleichzeitig günstigen Fahrpreisen. Die im RMV-Nahver-

kehrsplan als „Hessen-Express“ bezeichneten RE-Linien sieht die CDU als „nicht ausreichend“ an. Für die kommende Dadina-Verbandsversammlung wird die CDU eine Initiative einbringen.

Auch mit dem künftigen Regionalzugangebot auf der Main-Neckar-Bahn (Frankfurt - Darmstadt - Bensheim - Heidelberg/Mannheim) muss in Frankfurt, Heidelberg und Mannheim umgestiegen werden. Die vom RMV gewünschte Linie Wiesbaden - Flughafen - Darmstadt

ist aufgrund der Sparvorgaben des Landratsamts sowie dessen verfehlter Vergabepolitik bei Buslinien aus dem Dadina-Haushalt nicht zu bezahlen. Die CDU wünscht daher eine „intelligente Verknüpfung“ vorhandener RE-Leistungen. Damit sollen den Fahrgästen umsteigefreie Direktverbindungen aus Südhessen ermöglicht werden, z.B. nach Friedberg, Gießen, Marburg, Kassel im Norden, nach Saarbrücken, Karlsruhe und Stuttgart im Süden und Südwesten, nach Aschaffenburg und Würzburg im Osten sowie nach Bingen und Kaiserslautern im Westen; natürlich mit jeweiligen Zwischenhalten an bedeutenden Bahnhöfen. Regional-Express-Züge halten nicht überall (wie Regionalbahnen), jedoch öfter als Intercitys.

Diese langlaufenden RE-Linien sieht die CDU als die regionale Antwort auf die Fernbuskonkurrenz. Denn die Fernbusse entziehen den kommunal- und landesfinanzierten Zügen Fahrgäste und Einnahmen, die es zurückzuholen gilt. Mit den vorhandenen Tarifangeboten "Hessenticket" und "Quer-durchs-Land-Ticket" sowie deutlich unter Intercityniveau liegenden Preisen ist die Schiene wettbewerbsfähig, doch die entsprechenden Direktverbindungen fehlen dazu. Mit ihrer Initiative möchte die CDU die lokalen und regi-

onalen Nahverkehrsorganisationen wachrütteln, zur interregionalen Zusammenarbeit ermutigen und mit den zusätzlichen Fahrgästen die finanzielle Basis erweitern.

Als Konkurrenz zum vorhandenen Fernzugangebot in Darmstadt sieht die CDU ihr Anliegen nicht: Die IC- und ICE-Züge haben eine

ganz andere Kundengruppe als die preissensiblen Fahrgäste der interregionalen Direktverbindungen mit einer guten Flächenerschließung und Zughalten u. a. in Groß-Gerau, Bischofsheim, Dieburg, Bickenbach, Bensheim, Heppenheim, Langen und natürlich Darmstadt.

Mehr und bessere Zugverbindungen ab Stadtteilbahnhöfen gefordert

PRO BAHN: Einstieg der HEAG in Eisenbahnverkehr möglich

Für eine deutliche Verbesserung der Zugverbindungen ab den Stadtteilbahnhöfen Darmstadt-Eberstadt, Darmstadt-Süd und Darmstadt-Nord spricht sich der Fahrgastverband PRO BAHN aus. Konkret fordert er mehr Direktzugverbindungen ab Eberstadt und dem Südbahnhof nach Frankfurt. Mit einer Beschleunigung der Pfungstadtbahn soll diese zur Ringbahn über Nord- und Ostbahnhof bis Groß-Zimmern werden. Damit würden die innerstädtischen Straßenbahnen entlastet und Platz für neue Fahrgäste aus der Lincoln-Siedlung geschaffen. Konkrete Fahrplan-Vorschläge hierzu liegen seit Juni 2014 vor. Diese Ringbahn hat PRO BAHN bereits 1988 gefordert. Als Betreiber könnte die HEAG mobilo fungieren und auch die Stadt-Land-Bahn nach Groß-Zimmern und Wiebelsbach fahren. Der Darmstädter Magistrat und die DADINA müssten endlich handeln.

Anlass für PRO BAHN ist die Äußerung des städtischen Planers Nobert Stoll, der im Darmstädter Echo vom 05.02.15 die Zugverbindungen ab dem Südbahnhof als „keine Alternative für Frankfurt-Pendler bezeichnet“, da diese einen „zu geringen Takt“ aufweisen.

„Diesem nun auch in der Stadtverwaltung erkannten Mangel muss abgeholfen werden“, so PRO-BAHN-Vorstand Dr. Gottlob Gienger. Denn mit einer Fahrzeit von 25 Minuten ab dem Südbahnhof nach Frankfurt sieht er die Regionalbahnlinie 60 auf der Main-Neckar-

Bahn durchaus als attraktiv an. „Doch brauchen alle Stationen in der Großstadt Darmstadt ein mindestens halbstündliches Zugangebot, das es in Eberstadt, Süd-, Nord- und Ostbahnhof in An-

sätzen nur in der Hauptverkehrszeit gibt.“ Zur Entlastung der innerstädtischen Buslinien könnte eine stündliche Ringbahnverbindung beitragen. Konkrete Fahrplanvorschläge sind auch in der derzeit von der Dadina untersuchten „CDU-Kombi-Lösung“ enthalten. Die Reisezeit der Pfungstadtbahn von Eberstadt zum Nordbahnhof könnte so von 34 auf nur noch 18 Minuten sinken.

„Mit der Ringbahn Pfungstadt – Groß-Zimmern sparen die Fahrgäste aus Pfungstadt und in der Nähe der Stadtteilbahnhöfe viel Zeit und schaffen Platz in den innerstädtischen Bussen und Straßenbahnen,“ so Dr. Gienger. Die Stadt Darmstadt und die DADINA müssten daher ein lebhaftes Interesse daran haben, das laufende Gutachten zum Erfolg zu führen. Auch einen Einstieg des städtischen Mobilitätskonzerns HEAG mobilo in den Eisenbahnverkehr als Anbieter der „Kombi-Lösung“ kann sich PRO BAHN vorstellen.

solar und mobil
Gesellschaft für regenerative Energietechnik mbH

**Photovoltaik
Elektromobile
Heizungstechnik**

Ihr Partner für umweltfreundliche und effektive Energietechnik

Ludwig-Erhard-Straße 9 | 64653 Lorsch
Telefon: 06251 707 96-0 | www.solar-mobil.de

www.denksport.de



Bahnhof Ober-Ramstadt Unsicherheit, ob der Sattel am Abend noch am Rad ist, vermindert die Chancen des Umweltverbunds aus Rad und Bahn am Bahnhof Ober-Ramstadt. Abschließbare Radboxen sind eine Lösung, doch SPD und Grüne sind auf Antrag des Bürgermeisters aus dem Förderprogramm der Dadina ausgestiegen.

Uwe Schuchmann



Auch ein Plätzchen...

zum Arbeiten, einen Gemeinschaftstisch oder Gelegenheit zum Austausch mit anderen Kreativen gesucht?

Die Medienbäckerei ist ein kleiner Coworking Space zum gemeinsamen Arbeiten, Audiowerkstatt, Ausstellungs- und Seminarraum.

Sie liegt charmant in einer ehemaligen Backstube in der Jahnstraße in Bessungen (Darmstadt).

Schau vorbei - wir freuen uns auf Deine E-Mail!

Kontakt: Niko Martin
niko@medienbaeckerei.de
tel. 06151 9 50 65 67
www.medienbaeckerei.de

medienbäckerei

Von Running Gag bis Essbesteck



**Ob Sport, Kultur
oder Schule:**

Merck fördert sein Umfeld in vielen Bereichen – und unterstützt zum Beispiel den Kinderzirkus Datterino des BDKJ Darmstadt sowie die Darmstädter Tafel.
www.merck.de/darmstadt

ICE: Ohne Südanbindung an die Neubaustrecke Frankfurt – Mannheim droht Darmstadt Abkopplung PRO BAHN und VCD für Vollenbindung Darmstadts

VCD und PRO BAHN: Nur mit Südanbindung vollständige Entlastung der Bergstraße

PRO BAHN/VCD. Für die Vollenbindung und damit die ausschließliche Führung der Eisenbahn-Neubaustrecke Frankfurt – Mannheim über Darmstadt Hbf haben sich der Fahrgastverband PRO BAHN und der Verkehrsclub Deutschland (VCD) ausgesprochen. Höchste Relevanz hat die Südanbindung Darmstadts an die Strecke. Die beiden Fachverbände aus Verkehrs- und Umweltbereich begründen ihre Position durch vier wesentliche Punkte:

- Südhessen braucht die Anbindung an die Neubaustrecke in Nord- als auch in Südrichtung.
- Der Fahrzeitunterschied zwischen haltenden und durchfahrenden Zügen muss so gering wie möglich sein.
- Der Landschaftsverbrauch muss so gering wie möglich sein.
- Die Entlastungswirkung vom Güterverkehr für die Bestandsstrecken muss so groß wie möglich sein.

Kein Politiker würde Autobahnauffahrten für Südhessen nur in Nordrichtung fordern. Darmstadt und Südhessen mit einem Einzugsbereich von einer Million Menschen droht ohne Südanbindung die vollständige Abkopplung vom Schienenfernverkehr, vergleichbar mit dem Lokführerstreik im Herbst 2014.

„Höchst relevant für Darmstadt und ganz Südhessen ist die Südanbindung,“ so PRO-BAHN-Vorstand Dr. Gienger. Nur mit der Südanbindung kann der gesamte Güterverkehr von der Main-Neckar-Bahn auf die Neubaustrecke verlagert werden. Und nur mit der Südanbindung wird die Fernverkehrsanbindung Darmstadts und der Gesamtregion dauerhaft gesichert und nach Mannheim, Basel und München entscheidend besser. Die Main-Neckar-Bahn ist zu langsam. Von Darmstadt nach Mannheim braucht heute einer der wenigen Intercitys 35 Minuten, doch in 37 Minuten ist ein Intercity auch von Frankfurt über die Riedbahn nach Mannheim gefahren.

Die Lage an der richtigen und wichtigen Strecke entscheidet über den künftigen Fahrplan – bewiesen sieht das VCD-Vorstand Arno Hecker an Hanau und Kassel: „Vor der Inbetriebnahme der Neubaustrecke Hannover – Würzburg hielten in Kassel nur zwei Intercitys pro Tag und nur in einer Richtung, denn die andere Richtung war zu langsam angebunden. Nun halten in Kassel alle ICEs (mit einer Ausnahme). In Hanau hielten 1989 ebenfalls nur wenige Intercitys am frühen Morgen und späten Abend. Nun ist Hanau im Stundentakt u. a. mit Kassel, Berlin, Mannheim, Stuttgart, Ulm, München und Basel verbunden. Auch Köln, Nürnberg, Linz und Wien werden im Takt angefahren.“ Hanau genießt diese Anbindung, weil der Halt dort nur wenige Minuten kostet – genau das wird mit der Vollenbindung Darmstadts auch erreicht.

Auch für die Entlastung der Main-Neckar-Bahn vom Güterverkehr ist die Vollenbindung wichtig. Denn viele Güterzüge kommen aus Richtung Babenhausen. Nur

mit der Vollenbindung können sie ab Darmstadt in Richtung Süden auf die Neubaustrecke geleitet werden. Ohne Südanbindung verbleiben sie auf der Main-Neckar-Bahn und belasten die gesamte Bergstraße – tagsüber und nachts, auch in Eberstadt, Bickenbach, Hähnlein. Die Neubaustrecke hingegen wird nach

neuesten Lärmschutzvorschriften gebaut, weitere Entlastung erhoffen sich PRO BAHN und VCD durch die zum Inbetriebnahmezeitpunkt vollständig abgeschlossene Umrüstung der Güterzüge mit Flüsterbremsen. Schienengüterverkehr ist bereits heute weitaus umweltverträglicher als Lkws.

Das Thesenpapier von Pro Bahn und VCD im Einzelnen:

Die Eisenbahn-Neubaustrecke Frankfurt – Mannheim muss ausschließlich über Darmstadt Hbf geführt werden:

- Südhessen braucht die Anbindung an die Neubaustrecke in Nord- als auch in Südrichtung.
 - Der Fahrzeitunterschied zwischen haltenden und durchfahrenden Zügen muss so gering wie möglich sein.
 - Der Landschaftsverbrauch muss so gering wie möglich sein.
 - Die Entlastungswirkung vom Güterverkehr für die Bestandsstrecken muss so groß wie möglich sein.
- Südhessen braucht die Anbindung an die Neubaustrecke sowohl in Nord- als auch in Südrichtung:
- Die meisten Hochgeschwindigkeitszüge (ICE, TGV) fahren über die schnellere Riedbahn, die nicht über Darmstadt führt.
 - In Darmstadt halten fast nur Intercity / Eurocity-Züge, deren Bestand durch die Fernbuskonkurrenz gefährdet ist. Während der GdL-Streiks 2014 gab es überhaupt keine Fernzüge, während das ICE-Netz zweistündlich bedient wurde.
 - Ohne Hochgeschwindigkeitverkehr ist die Fernverkehrsanbindung Darmstadt hochgradig gefährdet. Der Fahrzeitunterschied zwischen haltenden und durchfahrenden Zügen muss so gering wie möglich sein:
 - Zentrales Kriterium für Eisenbahn-Fernverkehr ist die Reisezeit und die Einpassung in den bestehenden Integralen Taktfahrplan. Das hat auch die Vorstellung der Korridorstudie in Mannheim 2014 ergeben.
 - Die aktuelle Reisezeit Darmstadt

– Mannheim ohne Zwischenhalte im Intercity beträgt 35 Minuten, während Frankfurt – Mannheim im ICE über die Riedbahn in 37 Minuten zurückgelegt wird.

- Die Reisezeit Frankfurt – Stuttgart bzw. Frankfurt – Karlsruhe kann auch durch alle Ausbaumaßnahmen oder Verbindungsstrecken auf der Main-Neckar-Bahn Frankfurt – Darmstadt Hbf – Mannheim/Heidelberg nicht auf die gleiche Reisezeit wie auf der Riedbahn Frankfurt – Biblis – Mannheim gebracht werden. Eine Chance auf Wechselbedienung Riedbahn / Main-Neckar-Bahn besteht demnach nicht.
- Der Weg über den Nord- und Süd-Bypass führt zu größeren Reisezeitunterschieden als bei einer Führung ausschließlich über Darmstadt Hbf.
- Bei ausschließlicher Führung über Darmstadt Hbf wird auch das Interesse von Bund und DB Netz für eine schnellstmögliche Realisierung aktiviert, ansonsten wird womöglich ohne Bypässe gebaut.
- Nur mit geringstmöglichen Fahrzeitunterschieden besteht die Chance auf ICE-/TGV-Halte. Der Landschaftsverbrauch muss so gering wie möglich sein.
- Den geringsten Landschaftsverbrauch hat eine zweigleisige, für Personen- und Güterverkehr nutzbare Strecke, die ausschließlich über Darmstadt Hbf führt und mit allen heute gültigen Lärmschutzmaßnahmen ausgestattet wird.
- Der Bau einer Neubaustrecke entlang der Autobahnen mit zusätzlichen Verbindungsstrecken im Norden und Süden verbraucht für alle

Strecken viel Landschaft. Es wird das maximal mögliche Protestpotential angesprochen. (Pfungstadt: ICE-Ausschuss, Darmstadt: Westwald/Siedlung Tann, Weiterstadt/Griesheim: Querspange)

Die Entlastungswirkung vom Güterverkehr für die Bestandsstrecken muss so groß wie möglich sein.

• Der über Darmstadt und die Main-Neckar-Bahn fahrende Güterverkehr nutzt heute aus Richtung Norden hauptsächlich die Strecken aus Mainz und Frankfurt-Louisa, geringer auch aus Babenhausen.

• Zur maximalen Entlastung müssen diese Strecken mit der NBS verknüpft werden, damit der Güterverkehr tagsüber teilweise sowie nachts vollständig auf die NBS umgelenkt werden kann.

VCD und Pro Bahn: Die bestmögliche Kombination aus Entlastungswirkung für die Bürger und verkehrlichen Vorteilen durch die Hochgeschwindigkeitsverkehrsanbindung entsteht durch die ausschließliche Führung über Darmstadt Hbf.

Anzeige



Ahornblatt GMBH

DIE **NATURGARTEN**-SPEZIALISTEN

- Wildrosen, Alte Rosen
- Wildsträucher, Kletterpfl.
- Kleinkronige Bäume
- UrObst und Obstbäume
- Pflanzenversand
- Gartenmarkt in Mainz

Sortenliste kostenlos · Bilderkatalog 7,50 €
55001 Mainz · Postfach 1125 · Untere Zahlbacher Straße 1a
März – Mai und September – November · samstags 10 – 14 Uhr
Ruf 06131 / 723 54 · www.Ahornblatt-Garten.de

Neue Obstliste: kostenlos anfordern!

Gartenmarkt von Ahornblatt in Mainz-Zahlbach, Untere Zahlbacher Straße 1a, 55131 Mainz; Haltestelle der Straßenbahn 52 Römersteine/Hildegardis-Krankenhaus, 400 Meter zu Fuß, gegenüber FIAT. **Versand:** Bestellen Sie bequem über die Website www.ahornblatt-garten.de
Verkaufszeiten im Gartenmarkt: 7.3. bis 13.6. und 5.9. bis 28.11.2015, jeweils samstags von 10 bis 14 Uhr. Rückfragen? Ruf 06131 72354

Säulengehölze für kleine Gärten und schmale Hecken

Für schmale Hecken in kleinen Gärten hat Ahornblatt ein eigenes Sortiment mit besonders schlankwüchsigen Gehölzen zusammengestellt. Diese brauchen nicht geschnitten zu werden und passen dadurch in den pflegeleichten und natürlichen Garten. Sie finden diese Pflanzen mit einem besonderen Zeichen für Säulengehölze gekennzeichnet in unseren Sortimentslisten.

Tag der Rosenblüte am 30. Mai 2015

Der diesjährige Tag der Rosenblüte findet am Samstag, 30. Mai von 10-16 Uhr statt. Auch die Rosen Sammlung auf dem Mainzer Lerchenberg ist geöffnet und auch eine weite Anfahrt lohnt!

Anzeige

Odenwälder Milch- und Käsespezialitäten für Feinschmecker



Die ganze Vielfalt direkt einkaufen...

MOLKEREI
Hüttenthal

...in unserem Molkereilädchen

Werktags von 8 – 17 (18*) Uhr

Samstags von 8 – 13 (14*) Uhr

Molkereiweg 1 · 64756 Mossautal/Odw.

Tel. 06062/2665-0

www.molkerei-huettenhal.de

*1. April bis 30. September

„Traditionelle handwerkliche Verarbeitung von frischer Kuh- und Ziegenmilch zu gesunden, ursprünglichen und unverwechsel-

baren Milch- und Käsespezialitäten mit herkunftsbezogener Identität“. Dieses Leitbild bestimmt in hohem Maße die ganzheitliche Marktausrichtung unserer Molkerei.

Gesund in den Frühling

Für das morgendliche Müsli: Süße Quarkcreme mit Leinöl

Zutaten und Zubereitung

Mischen Sie einen Hüttenthaler Magerquark 250g, Leinöl und Honig im Verhältnis 2:1:1. Nach Bedarf kann Milch dazu gegeben werden. Dieses Rezept der Fettforscherin Dr. Johanna Budwig (1908-2003) soll den Körper gleich am Morgen mit den notwendigen essentiellen Fettsäuren für einen guten Start in den Tag versorgen. Wir wünschen einen guten Appetit!

Die Zutaten gibt es auch in Ihrer Nähe, Verkaufsstellen siehe www.molkerei-huettenhal.de

Die ganze Vielfalt direkt einkaufen im Molkereilädchen:

Mo.-Fr. 8.00-18.00 und Sa. 8.00-14.00 Uhr

Unser Angebot an Milch- und Käsespezialitäten wird abgerundet durch ein kleines, regionales Sortiment an Honig, Eiern, Nudeln, Müsli, Bauernbrot sowie Brezeln und Brötchen. Dienstag nachmittags gibt es ein traditionell gebackenes Holzofenbrot. (Vorbestellung empfehlenswert).

Ein besonderer Service:

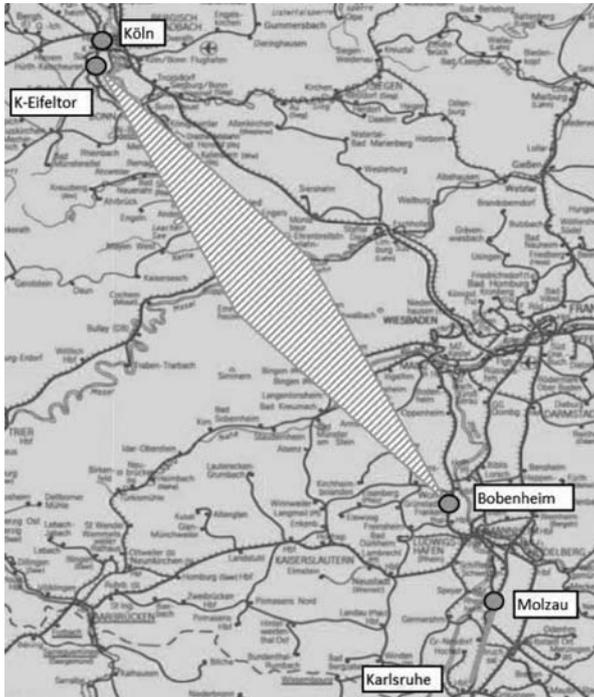
FrISChe Vollmilch, Buttermilch und Ziegenmilch zapfen wir lose für Sie in Pfandflaschen.

Ein besonderer Genuss: TagesfrISChe Hüttenthaler Rollenbutter gibt es jeden Montag und Donnerstag.

Positionspapier zur Konzeption für den Eisenbahnkorridor Mittelrheinachse – Rhein/Main – Rhein/Neckar – Karlsruhe

Landkreis Bergstraße. Der Landrat. In der Diskussion um die Konzeption für den Eisenbahnkorridor Mittelrheinachse positioniert sich die Region Bergstraße, vertreten durch die Städte und Gemeinden Bensheim, Einhausen, Lampertheim und Lorsch, Naturschutzverbänden, Bürgerinitiativen und dem Landkreis Bergstraße, wie folgt:

Nach vielen Planungs- und Abstimmungsgesprächen wurde am 12.03.2015 die lang erwartete verkehrliche Konzeption für den Eisenbahnkorridor Mittelrheinachse – Rhein/Main – Rhein/Neckar – Karlsruhe bei den Regionalverbänden Rhein-Main und Rhein-Neckar präsentiert. Diese Studie bildet den Auftakt für den Lückenschluss des Schienekorridors Rotterdam-Genua. Dabei ist der Streckenabschnitt zwischen Frankfurt und Mannheim schon heute als der am stärksten belastete



Planfall 2a aus der Konzeption für die Korridorstudie Mittelrheinachse - Studie unter www.bmvi.de > Verkehr und Mobilität > Verkehrspolitik > Verkehrsinfrastruktur > Bundesverkehrswegeplan > Korridorstudie Mittelrhein

des gesamten ICE-Netzes der Deutschen Bahn. Aufgabenstellung dieser Studie ist die Entwicklung eines neuen Zielkonzeptes für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur. Dabei wurden unterschiedliche Planfälle mit den geschätzten Grobkosten gegenüber gestellt. Eine Variante für die Güterverkehrsneubaustrecke im Nordkorridor ist der Planfall 2a (s. Abb. 1) mit der Streckenführung von Köln bis Bobenheim – Ludwigshafen mit einem geschätzten Investitionsvolumen von ca. 11 Milliarden Euro.

Diese Variante wurde vor einigen Jahren bereits vom damaligen Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz Kurt Beck vorgeschlagen. Auch Staatssekretär Enak Ferlemann (Bundesverkehrsministerium) hat in den Vorstellungsterminen am 12.03.15 deutlich gemacht, dass er diesem Vorschlag des Streckenverlaufs durchaus positiv gegenüber steht. Auch der Rheingau und die Stadt Mannheim wären durch diese Umfahrung stark entlastet.

Die Region fordert daher als beste Lösung die Umsetzung einer reinen linksrheinischen Güterverkehrsstrasse (Planfall 2a), aufgrund folgender Vorteile:

- Eine reine Güterverkehrsstrasse könnte („Zug an Zug“) Güterzüge in optimierter Auslastung einer Bahntrasse durch die Region führen. Die dafür zu bauende Neubaustrecke könnte im Hinblick auf die Trassenführung berücksichtigen, dass Lärmemissionen soweit wie möglich von bestehenden Siedlungsräumen ferngehalten bleiben. Gleichzeitig würden Güterzüge auf den bestehenden Nord-Süd-Verbindungen (linksrheinisch Mainz-Ludwigshafen und rechtsrheinisch Frankfurt Flughafen-Mannheim (Riedbahn) und Frankfurt-Heidelberg (Rhein-Neckar-Bahn), - fast - vollständig auf die Güterverkehrsneubaustrecke verlagert werden können.

Damit würden auf diesen drei wichtigen Nord-Süd-Verbindungen durch die Metropolregion Rhein-Neckar die notwendigen Kapazitäten für den Personenfern-(ICE) und -nahverkehr (S-Bahn) geschaffen und derzeit bestehende Lärmemissionen deutlich reduziert werden können.

Bei der Abwicklung des prognostizierten Zuwachses des Güterverkehrs (43% bis zum Jahr 2030 lt. Verkehrsprognose) auf den Bestandsstrecken dagegen, würde es zu größeren Lärmbelastungen in den Städten entlang der Bergstraße und dem Ried kommen, da hier keine Verpflichtung auf einen angepassten Lärmschutz besteht. Zudem sind auch technische Probleme zu erwarten, die entstehen, wenn schnellere und langsamere Züge auf der gleichen Strecke fahren. Aufgrund der Auslegung der Kurvenüberhöhungen für bestimmte Geschwindigkeiten, entstehen Lärm- und Abrieb-Probleme an den Gleisen und an den Rädern.

- Durch Streckenoptimierungen an einzelnen Abschnitten der

Riedbahn, kann auf der Strecke zwischen Frankfurt/Flughafen und Mannheim ein höheres Tempo für Fernverkehrszüge erreicht werden und damit die ICE-Führung über den Mannheimer Hauptbahnhof in seiner Attraktivität weiter erhöhen.

- Eine fast vollständige Entlastung der bestehenden Bahnverbindungen von Güterverkehr bedeutet eine erhebliche Reduzierung der Lärmemissionen für viele Siedlungsräume am Tag und vor allem in der Nacht.

- Beide Gleisäste auf der rechtsrheinischen Seite hätten sowohl von Walldorf/Heidelberg über Bergstraße/Darmstadt, als auch von Mannheim über die Riedbahn eine direkte Anbindung zum Frankfurter Flughafen und damit für über 70% der Bevölkerung der Metropolregion Rhein-Neckar eine Anschlusszeit zwischen 30 und 40 Minuten zum größten Flughafen Kontinentaleuropas.

- Durch die volle Kapazität einer reinen Güterverkehrsstrecke würde zusätzlich das Straßennetz (insbesondere die Autobahnen) in der Metropolregion Rhein-Neckar erheblich entlastet.

- Entlastung des gesamten Mittelrheintals

Diese Position wurde bereits vom Kreistag des Kreises Bergstraße am 05.11.2012 einstimmig beschlossen.

Mit der Umsetzung der reinen linksrheinischen Güterverkehrs-Trasse (Planfall 2a) wäre ein großer Teil der Verkehrsinfrastrukturfragen der betroffenen Regionen im Hinblick auf Fernverkehr, schneller Regionalverkehr, S-Bahn, Entlastung von Güterverkehr bestehender Schienen und Straßen, doppelte Anbindung an den Frankfurter Flughafen gelöst.

Der BUND ist dabei.

Protestbündnis und Aktionstag gegen TTIP und Co.

Wie in vielen anderen Regionen haben sich im Januar 2015 demokratische Organisationen aus Darmstadt und dem Landkreis Darmstadt-Dieburg zusammengeschlossen, um die europäische Protestbewegung gegen die geplanten Freihandels- und Investitionsabkommen

- TTIP (zwischen der EU und den USA)
 - CETA (zwischen der EU und Kanada)
 - TiSA (das Dienstleistungsabkommen zwischen EU, USA und 20 weiteren Staaten)
- zu stärken.

In unserem Bündnis arbeiten bislang Gewerkschaften, zivilgesellschaftliche Organisationen, Parteien, Vereine, Studentische Interessensvertretungen, freie Buchläden und Einzelpersonen mit.

In Anbetracht der Gefährdung kommunaler Dienstleistungen und Selbstverwaltungsrechte durch diese Abkommen wirken wir außerdem darauf hin, dass auch die Stadt Darmstadt und die kreisfreien Städte des Landkreises Darmstadt-Dieburg zu „TTIP-, CETA- und TiSA-freien Zonen“ erklärt werden. Beispiele dafür sind der Landkreis Darmstadt-Dieburg und viele andere „TTIP-freien“ Kommunen. Wir streben einen entsprechenden Beschluss der Darmstädter Stadtverordnetenversammlung an.

Der 18. April ist dafür als Aktionstag vorgesehen. Ab 10 Uhr gibt es einen Informations-Stand auf dem Marktplatz und ab 5 vor 12 einen Demonstrationzug durch die Stadt. Machen Sie mit! Mehr Infos www.stoppt-ttip-und-co.de

Freihandel gefährdet die Demokratie Stoppt TTIP, CETA und TiSA!



Samstag, 18. April in Darmstadt

ab 10.30 Uhr
Infostand und Aktionen

am Marktplatz (Ecke Ludwigstraße/Kirchstraße)

Infos und Performance
Unterschriftensammlung
Zulazula trommelt gegen die Freihandelsfälle

um 5 vor 12 Uhr
Demonstration durch die Innenstadt

Abmarsch am Marktplatz

Wehren wir uns gemeinsam gegen die Angriffe internationaler Konzerne auf:
Arbeitsrechte, Datenschutz,
Kultur, Umwelt, Bildung
und Demokratie!

BÜNDNIS
STOPPT TTIP & Co
Darmstadt ■ Dieburg

Konzerne auf Kaperfahrt

Wie TTIP Verbraucherschutz und Umwelt gefährdet

Zum Vortrag von Karl Bär vom Umweltinstitut München e.V. laden der BUND im Odenwaldkreis, Die Naturfreunde, attac und DGB gemeinsam ein und freuen sich auf die anschließende Diskussion. Die Veranstaltung findet statt am Freitag, 10. April um 19 Uhr im Hotel Lust, Bahnhofstraße 40 in Höchst im Odenwald.

Zahlreiche Informationen zu TTIP und Co. gibt es im Internet unter www.bund.net > Themen und Projekte > Internationaler Umweltschutz > TTIP & CETA oder Direktlink bund.net/ttip



Konzerne auf Kaperfahrt

Wie das geplante Freihandelsabkommen TTIP Verbraucherschutz und Umwelt gefährdet.

Eintritt: frei

Freitag, 10. April 2015, 19 Uhr
Hotel Lust, Bahnhofstraße 40, Höchst
Referent: Karl Bär
- Umweltinstitut München e.V. -

Logos: attac, BUND, DGB, NaturFreunde

Veranstalter: BUND, attac, DGB, NaturFreunde / V.I.S.d.P.: Stefan Orth, Trieb 6, 64750 Lützelbach

Gruppen für Kinder und Jugendliche im BUND Darmstadt

Lebensnah lernen

Kindergruppe hat wieder Plätze frei

Peter schlägt mit einem Hammer auf einen heißen Nagel. Nach vielen Schlägen formt sich die Nagelspitze flach: Er hat eine Messerklinge geschmiedet. Lara lässt



(c) Katharina Schulz

ihrer Fantasie freien Lauf und formt eine Maus aus einem Klumpen Ton. Die Maus setzt sie auf heiße Glut: Sie brennt Ton im Feuer. Kinder sammeln Äpfel. Dabei schauen sie über den Zaun und entdecken eine Schafherde. Am Ende der Gruppenzeit füllen sie frischen Apfelmost in ihre Flaschen.

Es ist 17 Uhr im Dezember: Im Wald führt eine Spur aus Teelichtern Kinder durch die Dunkelheit. Sie erwartet ein heißer Punsch. Kinder möchten wachsen, sich entwickeln, ihre Grenzen austesten und wirksam sein. Eltern möchten ihren Kindern eine hohe Sozialkompetenz, Einfühlungsvermögen und Verantwortungsbewusstsein mitgeben. Ihnen ist wichtig, dass sich ihre Kinder zu liebevollen und gesunden Menschen entwickeln. Gleichzeitig möchten Eltern auch den Umgang mit der Erde, unserem Lebensraum, bewusst schützend an ihre Kinder mitgeben. Die Kinderumweltgruppe des BUND's in Darmstadt möchte Kinder lebens-

nahes Lernen und einen verantwortungsvollen Umgang mit der Erde näher bringen. Selbst erfahren und ausprobieren stehen als Schwerpunkte im pädagogischen Konzept. Spielerisch können Kinder Naturerfahrungen machen, die prägend und nachhaltig sind.

Die Gruppe für Kinder im Alter von fünf bis zehn Jahren wird von Gretel Steffen, Naturpädagogin geleitet.

Haben Sie Interesse für Ihr Kind? Die Kinderumweltgruppe hat noch Plätze frei.

Bei genügend Nachfrage wird zusätzlich eine Mädchengruppe von zehn bis zwölf Jahren gegründet.

Informationen und Anmeldung: kinderumweltgruppe@web.de
Gretel Steffen Tel.: 06151 3978654
Mobil: 0157 87611529

Termine: wöchentlich mittwochs, jeweils 15 bis 18 Uhr, außer in den Schulferien.

Mehr Infos und Programm www.bund-darmstadt.de Rubrik Kinder > Kinderumweltgruppe

Immer neu belegt

Angebote des BUND zum Darmstädter Umweltdiplom

Verschiedene Tiere und Lebensräume kennenlernen, aber auch mit allen Sinnen beispielsweise Nistplätze für Wildbienen bauen oder Radio für Umwelt und Natur machen. Das bietet der BUND in neun verschiedenen Angeboten und in diesem Jahr 38 Einzelveranstaltungen am Nachmittag. Manch ein Kind aus den Klassen 4 bis 6 hat beim BUND die Technik des Nassfilzens von Wolle gelernt und wahre Kunstwerke - nach seinen eigenen Entwürfen und Ideen - gefertigt. Auch für Fortgeschrittene ist das Angebot geeignet. Hilfen werden gegeben. In der zweiten Filzwoche sind noch wenige Plätze frei, da die Tage dazukamen - also rasch anmelden. Wolle ist genügend vorhanden für das, was in einem Nachmittag gefertigt werden kann. Anregungen gibt es vor Ort, dort wird auch je nach Materialaufwand ein Obulus entrichtet.

Kurz vor den Sommerferien steht wieder das gefährlose Kennenlernen von Wespen und Hornissen im Programm. Auch für die Eltern und Großeltern wird

es interessant sein, wenn ihnen anschließend erzählt wird, wie man sich mit Wespen eventuell auch einen Sommer lang arrangiert.

Mehr Infos unter www.bund-darmstadt.de Rubrik Kinder > Umweltdiplom für Kinder



Imker-Gruppen für Kinder ab zehn und Jugendliche ab 13

Gemeinsam Natur erleben

Nach den Osterferien wird es beim BUND Darmstadt zwei Gruppen für Kinder bzw. Jugendliche geben, die einen erfahrenen Imker übers Jahr bei seinen Bienen begleiten.

- Es gibt eine Gruppe für Kinder von zehn bis 13 Jahre und ein Gruppe für
- Jugendliche von 13 bis 17 Jahre.

Stefan Fuchs, der einige Jahre die Kinderumweltgruppe mitbegleitete, für den BUND beim Kinder-Umweltdiplom und in der Volkshochschule Einblick in die faszinierende Welt der Honigbienen gibt, leitet die Gruppen.

Geplant ist ein jeweils vierzehntägiges Treffen für die künftigen „Jungimker“ bis zu den Sommerferien (Verlängerung möglich)- immer am Donnerstag von 15 bis 17 Uhr. Auch wer an Donnerstagen

terminlich anderweitig gebunden ist, sollte sich anmelden, eventuell kann das Treffen auf einen anderen Tag verlegt werden.

Ort: Im Biengarten am Bürgerpark zwischen Straßenbahnhaltestelle Eissporthalle und Borsdorfstraße (5-7 Minuten Fuß-



weg von der Straßenbahnhaltestelle Eissporthalle)

Ab sofort vormerken lassen unter bund.darmstadt@bund.net. Mehr Infos unter www.bund-darmstadt.de Rubrik Kinder > Imker-Gruppen für Kinder und Jugendliche



Hohe Heizkosten? Spar ich mir.*

Bis zu 30% sparen¹ mit Heizungssteuerung per App – auch für Mieter!

Günstig für Sie. Gut fürs Klima. Eine gemütlich warme Wohnung, noch bevor Sie nach Hause kommen? Das geht jetzt ganz einfach: per App mit Ihrem Smartphone – automatisch oder individuell steuerbar. So können Sie außerdem bis zu 30% Heizkosten sparen.¹

Fragen Sie uns nach der cleveren Heizungssteuerung!

→ 0800 4800 890 (kostenfreie Servicenummer)

→ entega.de

¹Eine Studie des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik (IBP, Holzkirchen) belegt Nutzeneinsparpotenziale, je nach betrachtetem Szenario, zwischen 14% und 31%.

Ökologisch-soziales Projekt in Darmstadt

bauverein AG und BUND gestalten Wohnumfeld in Siedlung im Fritz-Dächert-Weg neu

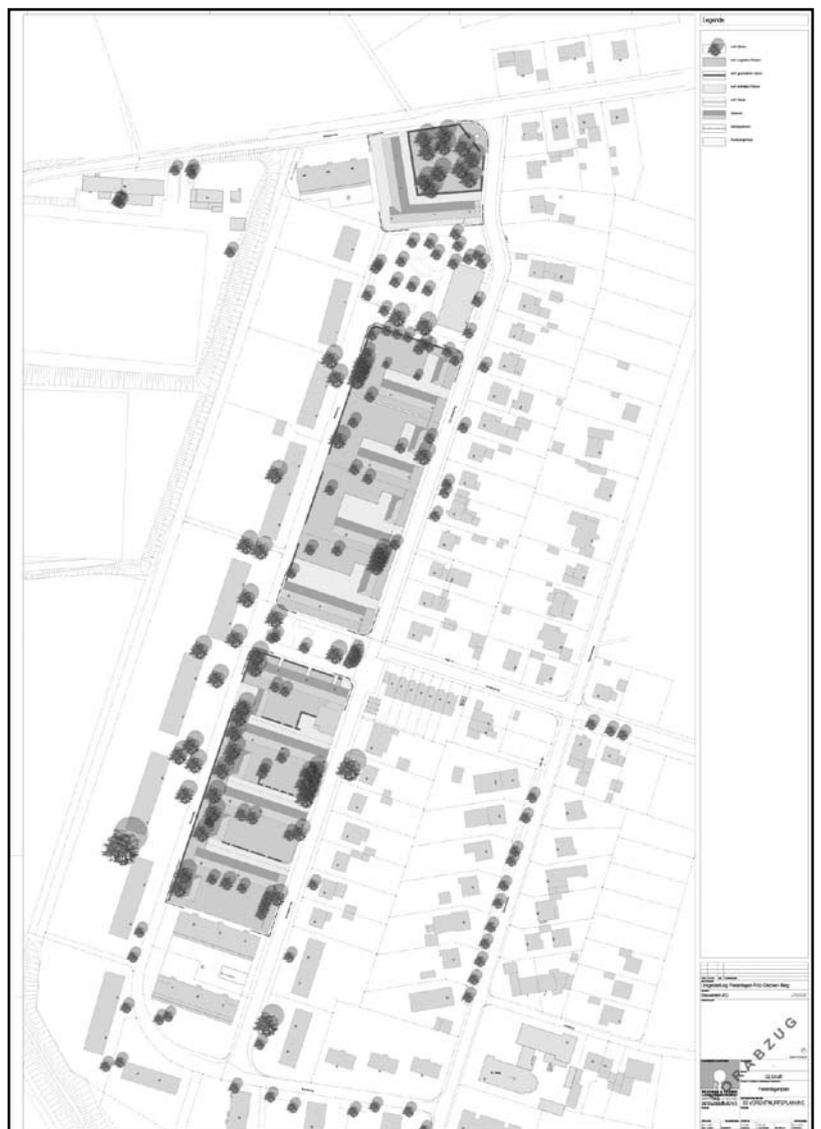
Ziel ist, dass die in die Jahre gekommenen Außenanlagen nach der erfolgten Renovierung der Wohnblocks ökologisch und sozial aufgewertet werden. Mehr Miete müssen die Bewohner nicht dafür zahlen.

Im Eberstädter Fritz-Dächert-Weg werden im Laufe des Sommers wild abgestellte Fahrzeuge aus Gemeinschaftsflächen verbannt, Wäschtrockenplätze, Freisitzplätze und Zugänge zu den Häuserzeilen überprüft und wenn nötig erneuert und saniert. Um alle Mieter in den betreffenden neun Wohnblocks gleich zu behandeln, entschloss sich die bauverein AG zu diesem Schritt: „Entweder, es werden überall Parkplätze hergestellt und dann vermietet oder alle Autos parken draußen. Selbstverständlich kann im Ausnahmefall zum Be- und Entladen auch kurz vorgefahren werden.“ Erstaunlich, wie positiv diese Botschaft bei einer Mieterversammlung aufgenommen wurde. Denn, „dann können Kinder und Enkel wieder gefahrlos vor die Tür.“

Anstatt der niedergewalzten Flächen wird Blumenrasen eingesät, der auch zum Spielen dienen kann. Er wird auch im Sitzplatzbereich und bei den Wäscheplätzen anzutreffen sein. Jede Häuserzeile erhält einen markanten Hausbaum. Bei der Mieterversammlung waren Esskastanie, Walnuss, aber auch Vogelkirsche und Mehlbeere schnell einvernehmlich vergeben. Rotblühende Rosskastanie, Feldahorn und Linden fanden aber ebensogleich ihre Anhänger.

Dem jeweiligen Hausbaum wird der Sitzplatz zugeordnet. Nur ein Block am Ende der Straße erhält keinen Baum: Dort besteht schon ein Park mit großen Bäumen, sodass dort das Augenmerk auf eine Unterpflanzung im nicht genutzten Teil der Fläche gelegt wird, die den waldartigen Charakter widerspiegelt. Frühblühende Buschwindröschen und Lerchensporn finden dort einen neuen Platz und viele Stauden, Gräser und Farne. Die lückig gewordene aber charakteristische abschirmende Hainbuchenhecke wird ergänzt und einige Wildsträucher, die auch blühen und fruchten dürfen, vorgepflanzt. An hohen Bäumen und am Haus werden einige Nisthilfen für Fledermäuse zusätzlich angebracht. Im Herbst folgt noch eine Blumenzwiebelpflanzaktion mit selbstaussamenden Arten und eine Aussaat von auch Halbschatten vertragenden heimischen Kräutern und Wildblumen.

In einigen der Häuserzeilen haben Mieter schon kleine Gärten für Gemüse und Blumen angelegt. Vorgesehen ist die Zuordnung eines Mietergartens in allen Wohnblocks. Der Mietergarten wird durch Beerensträucher (Stachelbeeren, Jostabeere, Johannisbeeren und Himbeeren) markiert. Spendiert werden auch Obstgehölze aus alten Apfel-, Birnen- und Kirchsorten sowie Quitten. Versucht wird auch, ob in dem doch verhältnismäßig milden Eberstädter Klima auch drei Mandelbäumchen in einer der Parzellen gedeihen werden. Alle Früchte können künftig von den Mietern selbst geerntet werden. Aber auch Vögel sind dankbare Abnehmer dafür, sollte doch mal etwas am Baum bleiben.



Die vorgesehenen Hecken dienen mehreren Belangen: Sie umgrenzen die Freiflächen der Wohnblocks, verhindern, dass noch mehr nicht zum jeweiligen Haus gehörende Menschen die Grundstücke als „Abkürzung“ und aber auch als „Gassigeh-Weg“ benutzen. Für den BUND war wichtig, dass die heimischen Gehölze aus verschiedenen heimischen und auch meist natürlich im Naturraum vorkommenden Arten für Insekten und Vögel durch Blüte, Frucht und Blatt ein Anziehungspunkt werden. Und den Mietern war wichtig, dass die Vogelschutzhecke nicht niedrig gehalten werden soll sondern auch drei Meter als zusätzlicher Sichtschutz im Sommer hoch werden darf.

Vor den Heckenzügen ist noch genügend Raum für eine Wildblumenwiese aus heimischen Kräutern, die als „Darmstädter Mischung“ von Appels Wilde Samen (Darmstadt) viele typische Arten des schon rudimentär vorhandenen Trockenrasens enthält. Zu dicht soll die Einsaat aus Kräutern und Gräsern des Naturraums nicht werden, damit die in der überwiegenden Mehrzahl bodennistenden Wildbienenarten noch genügend schütterer Sonnenplätze finden. Um den Aspekt zu verstärken, ist ein Lehrpfad geplant, der verschiedene Wildbienenarten herausstellt und auch ihre Nistgewohnheiten beschreibt. Ergänzt wird dieser durch die Anlage von Verstecken für Zauneidechsen. Hierzu werden auch Wurzelstubben, die von abgängigen Bäumen stammen, mit eingebaut. Auch holzbewohnende Tierarten finden so Unterschlupf.

Wildroseninseln auf der anderen Seite der Parzellen halten Hunde fern und erfreuen neben der Tierwelt auch die menschlichen Sinne, sind sie erst einmal über das Jugendstadium hinausgewachsen.

Bleibt noch Geld übrig, so wird das im Einvernehmen mit Mietern und Bauherrn in die Ausstattung der Mietergärten gesteckt. So erleichtert ein Hochbeet insbesondere älteren Menschen die Gartenarbeit. Mitte April beginnen die Arbeiten, die sich bis zum Herbst hinziehen werden. Im nächsten Jahr kann eventuell schon eine Führung angeboten werden.



ÖKO logischer WEIN handel

Hans-Jürgen Montag DE-ÖKO-034

Georg-Spengler Str. 23
 64291 Darmstadt-Arheilgen
 Fon: 06151 37 37 84
 Fax: 06151 352 80 68
 montag@oekowein-rheinmain.de
 www.oekowein-rheinmain.de

Ich berate Sie gerne zu allen Fragen
 rund um den Wein.

Öffnungszeiten Freitags 15.00 bis 19.00 Uhr
 oder nach Vereinbarung. **Auslieferungen** jeden
 Freitag und Samstag.

Regelmäßig **Weinproben**, auch bei Ihnen.
 Beratung und Begleitung Ihrer Feiern
 oder Veranstaltungen.

Wein und Sekt in Kommission.
 Weinliste als Katalog oder als Datei anfordern.
 Probeflaschen liefern wir Ihnen frachtfrei aus.
 Ca. 1000 Ökoweine von 100 Winzern aus 12 Ländern.

Weinproben im ökologischen Weinhandel

Fr 20.03. Prämierte Weine u. neue Jahrgänge

Fr 17.04. Burgunder – Probe (Weissweine)

Fr 19.06. Sommerweine und Sekte

Fr 26.06. Rebsortenweinprobe Riesling

Fr 03.07. Rebsortenweinprobe Chardonnay

Fr 10.07. Weinprobe Sauvignon Blanc

Freie Verkostung von 15 bis 19 Uhr

mit Snacks, Anmeldung und Spende erbeten

Geführte Probe von 19.30 bis ca. 22.30 Uhr

20€ p.P. incl. 15 Weine, Essen (1 warmer Gang)

Kulinarische Weinproben

Im Restaurant San Remo

mit Euro-Toques-Koch Roberto Lombardi

Da.-Arheilgen, Darmstädter Str. 2

Einlass ab 18:30 Uhr, Beginn um 19 Uhr

39,50€ p.P., 10-12 Weine, Wasser incl.

Sa 09.05. 6-Gänge-Fisch-Menue

Sa 13.06. 7-Gänge-Spargel-Menue

Menuefolgen siehe Homepage

Im Cafe Tierbrunnen mit Achim Brieger

Darmstadt, Mathildenstr. 58

Sa 14.03. Offene Verkostung 18-22 Uhr

26€ p.P. mit ca. 30 Weinen und

Flammkuchen, auch vegetarisch

Sa 23.05. Kulinarische Weinprobe

3-Gänge-Menue und Dessert

Einlass ab 18:30 Uhr, Beginn 19 Uhr.

39,50€ p.P., 10-12 Weine, Brot, Wasser

Weinprobe in Neu-Isenburg

Sa 25.04. 15 bis 20 Uhr

Treff im Quartier IV, Luisenstr. 18.

ca. 30 Weine, 15€ p.P. incl. Snacks & Wasser,

bei Bestellungen werden 5€ angerechnet

Bitte melden Sie sich frühzeitig an,

spätestens 1 Woche vor Termin!

Noch Fragen? Einfach anrufen!

Mo bis Fr 7 bis 20 Uhr, Sa 10 bis 18 Uhr

www.oekowein-rheinmain.de, Tel. 06151 373784

Wo steht das Darmbach-Projekt?

Die Entwicklung der letzten Monate aus Sicht des Darmbach e.V.

Als im Dezember 2013 die Darmstädter Stadtverordneten mehrheitlich die Wiederaufnahme der Planungen zur Abkopplung des Darmbachs beschlossen, wurde dies als ein erster konkreter Schritt der neuen Stadtregierung in Richtung Realisierung des Projektes gewertet.

Unsere Gespräche mit Stadtkämmerer Schellenberg (CDU) in den Monaten danach ließen keinen Zweifel daran, dass er eine Entlastung des kommunalen Haushalts von jährlich rund 2 Millionen Euro anstrebt, ein Betrag der bisher jedes Jahr für Gebühren ausgegeben werden muss, die der Verwaltung für das Einleiten von Darmbachwasser ins Kanalsystem in Rechnung gestellt werden.

Sein Haushaltsentwurf 2015 sah deshalb auch Investive Mittel von gut 6 Mio. Euro vor, verteilt auf 3 Jahre, um die Abkopplung zu finanzieren. Die Stadtverordnetenversammlung stimmte diesem Etatentwurf mehrheitlich im Dezember 2014 zu.

In unserem Gespräch mit Oberbürgermeister Jochen Partsch (Grüne) Mitte Februar 2015, der, wie er betonte, wie der Magistrat für Abkopplung und Offenlegung sei, wurde uns eine neue Hürde präsentiert:

Das Regierungspräsidium hat den Magistrat aufgefordert, 30 Millionen Euro an Investiven Mitteln zu streichen, um den Haushalt genehmigungsfähig zu machen.

Der OB erklärte, dass grundsätzlich alle geplanten Investitionen einer Prüfung unterzogen werden müssen, um Kürzungsmöglichkeiten zu identifizieren und ließ durchblicken, dass das Darmbach-Projekt zu den Projekten auf der Liste der Streichprojekte steht.

Wie zu vernehmen war, hat die Verwaltung im abgelaufenen Jahr 2014 mit dem Ziel einer Kosten-

optimierung bereits verschiedene Strecken-Varianten mit mal mehr, mal weniger Offenlegungsteilen geplant. Jetzt wird wieder geplant.

Die jetzige Stadtregierung geht die Realisierung der Abkopplung des Darmbachs an, jedoch derzeit noch mit sehr begrenztem politischem Willen. Die Kommunalwahl im nächsten und die Oberbürgermeister-Wahl im übernächsten Jahr sind dabei wichtige Landmarken, die strategiebestimmend sind.

Wir als Verein werden unsere Öffentlichkeitsarbeit und Gespräche mit Politik und Verwaltung fortsetzen, um das Thema in der Diskussion zu halten und darauf hinzuwirken, dass unser Stadtbach so schnell wie möglich vom Abwasserkanal abgekoppelt und wo immer möglich und sinnvoll an die Oberfläche geholt wird. Alles andere ist wirtschaftlicher und vor allem auch ökologischer und städtebaulicher Unsinn, der in Darmstadt schon viel zu lange andauert.

Wiesbaden holt seine Stadtbäche ans Tageslicht

Unter diesem Titel berichtete kürzlich die FAZ (04. März 2015) über aktuelle und sehr umfangreiche

Abkopplungs-, Offenlegungs- und Renaturierungsarbeiten an den Stadtbächen der Landeshauptstadt. Die fünf Wiesbadener Stadtbäche waren im 19. Jahrhundert in die Kanalisation verbannt worden, um den damaligen oberirdischen städtebaulichen Entwicklungen Platz zu machen.

Wie die FAZ berichtet, folgt man in Wiesbaden mit dieser Maßnahme einer Auflage des Regierungspräsidiums Darmstadt im vorigen Jahrzehnt den damaligen Zustand nicht länger hinzunehmen. Die Experten forderten die Abtrennung des sauberen Bachwassers vom Abwasser.

Eine Frage drängt sich auf: Was ist in Wiesbaden anders als in Darmstadt? Die Situation ist völlig vergleichbar, anders ist die Einstellung der Verantwortlichen in Politik und Verwaltung.

Der Darmbach e.V. wird die Leitung des Regierungspräsidiums fragen, inwiefern sich die Situation in Darmstadt von der in Wiesbaden unterscheidet.

Mehr Infos gibt es unter Internetseite www.darmbach-ev.de

Wir arbeiten daran

Der Darmbach soll wieder offen durch Darmstadt fließen

das hilft

- der Natur
denn Bachwasser gehört nicht in die Kanalisation
- den Darmstädter Bürgern
durch ein lebendigeres Stadtbild
- dem Haushalt der Stadt
durch Einsparung
von 3 Millionen Euro Einleitungsgebühren/Jahr für Jahr

Darmbach e.V.

www.Darmbach-eV.de
Vorstand@Darmbach-eV.de






Aufnahmeantrag

Ja, ich/wir möchte(n) Mitglied bei Darmbach e.V. werden.

Darmbach e.V.
 Postfach 10 02 02
 64202 Darmstadt

Name _____

Straße _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

E-Mail _____

Datum _____ Unterschrift _____



Ich bin damit einverstanden, Vereinspost per E-Mail zu erhalten.
 Jährlicher Mitgliedsbeitrag: 5 € pro Person; 20 € für Institutionen.



futuRad.de

**In Zukunft auf dem Rad.
 Vermietung und Verkauf
 von:**

- Liegefahrräder
- Sitzräder
- Kickbikes

**Informationen unter:
 Tel.: 061 55-3341
www.futurad.de**

Kontakt futuRad.de:
 Jörg Ruf,
 Pfützenstraße 56,
 64347 Griesheim,
 post@futuRad.de
 Telefon 06155 3341
www.futurad.de

Monatliche Termine

BUND Darmstadt

In der Regel jeden zweiten Donnerstag des Monats offenes Treffen um 20 Uhr, Kontakt: Georg Mehlhart, Fon 0179 4677028; allgemein 06151 37931 bund.darmstadt@bund.net, www.bund-darmstadt.de

www.facebook.com/BUND.Darmstadt

Termine: 9.4., 11.6.9.7. - bitte auch Homepage beachten! Zwischentreffen für bereits Aktive und der AGs nach Vereinbarung.

Treffen der verschiedenen Arbeitsgruppen zu Stadtnatur nach Vereinbarung. Die Termine stehen im Internet. Mitarbeit und Mithilfe bei Aktionen wie Pflegen, Mähen, Pflanzen, Säen, Wässern jederzeit möglich!

BUND Odenwald: Infos bei Harald Hoppe Fon 06163 912174

VCD Darmstadt-Dieburg

Infos bei Uwe Schuchmann, Fon 06154 2713

Termine des BUND Odenwald

Schwerpunkt: Wildkatzen im Odenwald und Streuobstwiesen, Infos bei Harald Hoppe, siehe Kontaktseite



Herzliche Einladung zu unseren Veranstaltungen

Bitte beachten Sie ...

Kurzfristige Termine werden auf unserer Homepage unter Termine (in der Leiste links unten anklicken) eingestellt.

04-2015

Groß-Zimmern: Bürgerforum des VCD vor der Landratswahl, Donnerstag, 9. April, 19:30 Uhr im „Glöckelchen“, Groß-Zimmerner Angelstraße, siehe Seite 7

Höchst: Konzerne auf Kaperfahrt (TTIP), Freitag, 10. April, 19 Uhr im Hotel Lust, Bahnhofstraße 40 in Höchst, siehe Seite 15

Babenhausen: Jahresversammlung des VCD, Montag, 20. April, 19 Uhr Babenhausen, Hotel Deutscher Hof, Bismarckplatz 3, >Seite 7

Aktionstag gegen TTIP und Co, Samstag, 18. April, Infostand ab 10 Uhr, Demo um 5 vor 12 Infostände auf dem Marktplatz und BUND-Stand auf dem Luisenplatz, siehe Seite 15

Bunter Frühling im Park Rosenhöhe - Von der Rosenhöhe zum Oberfeld Sonntag, 12. April, 14:30 - 16:30 Uhr Es gilt, Tiere und früh blühende Pflanzen am Wegesrand der Parkanlagen zu entdecken und einiges über Lebensraum und Überwinterungsstrategien der Frühblüher zu erfahren. Sind sie auch für den Garten geeignet? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt des unbeschwerlichen Rundgangs. Brigitte Martin, Carolin Siegloch; Treffpunkt: Wolfskehlstraße, Parkeingang am Eingang Thießweg/Ecke Erbacher Straße, gegenüber Ostbahnhof

Auftaktveranstaltung der Stadt zum Bürgerhaushalt Darmstadt, Montag, 20. April, 17 Uhr. Mensa Georg-Büchner-Schule, Nieder-Ramstädter-Straße 120, Vorschläge vom 20. April bis 31. Mai per Postkarte und unter www.da-bei.darmstadt.de

Pfungstadt: Pflanzenflohmarkt des BUND, Samstag, 25. April, 8:30 - 12:30 Uhr. Pfungstadt, Freifläche altes E-Werk neben dem Wochenmarkt, Brunnenstraße; mehr Infos www.pfungstadt.bund.net

05-2015

Seeheim: Pflanzenflohmarkt des BUND, Samstag, 2. Mai, 8 -

Veranstaltungen für Kinder

BUND Umweltkindergruppe Darmstadt

Wer zwischen sechs und zehn Jahre alt ist und Lust hat, die Natur zu erforschen, im Wald zu spielen, mit Naturmaterialien zu basteln oder gesunde Sachen zu kochen, ist richtig bei der Kindergruppe des BUND Darmstadt.

Neu: Mädchengruppe von 10 bis 12 Jahre

Infos und Anmeldung: kinderumweltgruppe@web.de, www.bund-darmstadt.de > Kinder

Interesse am Imkern?

Dann merken wir Sie und/oder Ihr Kind für die nächste Saison vor. Bitte sprechen Sie uns an. bund.darmstadt@bund.net; Imker Stefan Fuchs, Weidenweg 1, 64289 Darmstadt, imker@steff-f.de

Angebote des Umweltdiploms auch für Gruppen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen

Angebote siehe unter www.bund-darmstadt.de im Bereich > Kinder > Umweltdiplom. Je nach Jahreszeit sind verschiedene Unternehmungen möglich.

Umweltdiplom 2015 für Kinder -

BUND-Angebote für alle Altersstufen auch nach Vereinbarung

Die neun verschiedenen Themenangebote des BUND zum **Umweltdiplom** sind zum jeweiligen Thema in jeweils einem Nachmittag abgeschlossen. Sie können aus dem Spektrum auch für Ihre Gruppe Angebote altersgerecht für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, bei einigen Angeboten allerdings abhängig von der Jahreszeit, buchen.

- Amphibienschutz: Kröten und Molche retten (Nähe Heimstättensiedlung)
- Auf den Spuren der Wildkatze (Oberwaldhaus)
- Eidechsen beobachten und ihr Biotop weiterbauen (Kranichstein)
- Wolle filzen und Selbstgefilztes mit nach Hause nehmen (Bessungen)
- Faszination Honigbiene im Imkergarten (Nähe Eissporthalle)
- Wildbienen-Nisthilfen bauen und sie mit nach Hause nehmen, mehr zu Wildbienen erfahren
- Ruthsenbach und Seewiese in Arheilgen zum Thema Wasser und seine Bewohner erforschen
- Selbst Radio-Beiträge machen (Bessungen)
- Panik vor Wespen und Hornissen vergessen, indem man mehr über diese Tiere erfährt, Umgangsregeln und Nestumsiedlungsmöglichkeiten kennenlernt

Infos bei Brigitte Martin, brigitte.martin@bund.net, Fon 06151 37931

12 Uhr. Parkplatz hinter der Sport- und Kulturhalle, Schulstraße 18, 64342 Seeheim / Straßenbahnhaltestelle „Neues Rathaus“ der Linie 8. www.bund-seeheim-jugenheim.de

Messeler Hügelland - Fahrradfahrt von Wixhausen bis Messel Sonntag, 17. Mai,

14:30 - 17:30 Uhr Nicht zuletzt wegen des reich strukturierten Waldes mit zahlreichen Feuchtflächen

PRIVATE KLEINANZEIGEN

WohnTraum - Gemeinschaftlich wohnen in Darmstadt: Viele Schritte sind noch nötig bis der WohnTraum zum Wohnraum wird. Wenn Sie Interesse haben, machen Sie mit! Noch können Sie ganz viel selbst beeinflussen. Mehr Infos bei Heike Muster, Riedeselstraße 43 A, 64283 Darmstadt, Telefon 06142 12344, Fax 06142 838836, kontakt@wohutraum-da.de, www.wohutraum-da.de

Kein Geschirr zum Fest? Der BUND hat welches für Sie, zum Ausleihen - bunt oder weiß, auch Gläser und Bestecke fehlen nicht. Damit Ihr Fest abfallfrei bleibt.

www.bund-darmstadt.de > Service & Beratung > Geschirrverleih;
Ulrich Kroeker, Fon mobil 0175 1531409, ulrich.kroeker@bund.net

Tipps zu Natur in der Stadt? Der BUND Darmstadt bietet viele Tipps für die Gestaltung von Gärten und Freiflächen, Fassaden und Dächern, für die Ansiedlung „wilder“ Tiere und heimischer Pflanzen auf www.bund-darmstadt.de > Service und > Themen > Natur in der Stadt.

Kleinen Igel gefunden, was tun? Auf der Website des BUND Darmstadt gibt es Tipps und Adressen, wenn Hilfe nötig ist. unter www.bund-darmstadt.de > Service und Beratung > Igelschutz aber richtig

Probleme mit oder Fragen zu Wespen und Hornissen, Wildbienen oder Hummeln oder hängt gar ein Honigbienschwarm vor dem Fenster? Auf der Website des BUND Darmstadt gibt es Tipps und Adressen, wenn Hilfe nötig ist.

Die Wespenberatung des BUND erreichen Sie unter Telefon Darmstadt 06151 37931, brigitte.martin@bund.net.

Mehr Infos unter unter www.bund-darmstadt.de > Service und Beratung > Wespen und Hornissen

wurden Teile als Wald ausgewiesen, der nicht bewirtschaftet wird. Bei kurzen Halten werden gebietstypische Pflanzen und Tiere vorgestellt. Die etwa 20 Kilometer umfassende Fahrradfahrt ist auch für Familien geeignet. Bitte Rucksackverpflegung mitbringen. Niko Martin, Jürgen Sutter; Treffpunkt: Messeler-Park-Straße, östlicher Ortsrand (Richtung GSI), Darmstadt-Wixhausen

Griesheimer Sand – ein Hotspot der Artenvielfalt - Ein Sonntagsspaziergang zu den Eiszeitdünen Sonntag, 31. Mai, 14:30 – 16:30 Uhr Das Natur- und europäisches Fauna-Flora-Habitat-Schutzgebiet „Griesheimer Düne und Eichwäldchen“ beherbergt seltene Tiere und Pflanzen der Sand- und Steppenrasen. Sie gehören zu den in Mitteleuropa am meisten gefährdeten Pflanzengesellschaften und stehen daher unter europäischem Schutz. Bitte festes Schuhwerk anziehen, ggf. an Sonnenschutz denken. Marion Eichler, Rainer Cezanne; Treffpunkt: Parkplatz der Gartenzentrale Appel, Brandschneise 2, 64295 Darmstadt

06-2015

BUND-Stand auf Arheilger Flohmarkt, Samstag, 6. Juni, 6 – 13 Uhr Nach Möglichkeit vor der Unteren Mühlstraße 35

Faszination Honigbiene - Bienenhaltung in der Stadt - Lebensweise, Bedeutung und Bienenhaltung Sonntag, 14. Juni, 15:30 – 18 Uhr Wir laufen zu einem Garten und schauen dort einem Imker über die Schulter. Neben der Lebensweise der Honigbiene, ihrer Verbindung zum Menschen und ihrer Bedeutung von der Vergangenheit bis zur Gegenwart werden Tipps zur Bienenhaltung in der Stadt gegeben. Bei der Veranstaltung für die ganze Familie darf auch probiert werden. Bitte lange Hose und langärmelige Jacke anziehen bzw. mitbringen. Stefan Fuchs, Heike Bartenschlager; Treffpunkt: Straßenbahnhaltestelle Eissporthalle Linie 5 am Bürgerpark Nord

Frankfurt: Landesdelegiertenversammlung BUND Hessen, Samstag, 20. Juni, ab 9:45 Uhr Spenerhaus am Dominikanerkloster, Dominikanergasse 5, 60311 Frankfurt

Wir helfen Wildbienen - Ein Workshop zum Herstellen von Nisthilfen Samstag, 20. Juni, 15:30 – 18 Uhr

Einige Nützlinge im Garten nehmen spezielle Nisthilfen an, die selbst angefertigt werden können. Wir stellen Nisthilfen für Wildbienen und Schlupfwespen aus vorgefertigten Bausätzen her, welche anschließend mit nach Hause genommen werden. Vorgehensweise und Arbeitsschritte werden erläutert und die verschiedenen Lebensweisen der für die Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen so wichtigen Tiere wird erklärt. Die Bezahlung der Materialkosten erfolgt vor Ort. **Anmeldung:** bund.darmstadt@bund.net oder Telefon 06151 37931. Reinhold Martin, Jasmin Hoffmann; Treffpunkt: Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt (Nähe Haltestelle Kolpingweg bzw. Dreieichweg der Straßenbahnlinien 7/8)

Wie helfe ich der Stadt-Natur? - Ein Sonntagsspaziergang für Entdecker Sonntag, 28. Juni, 14:30 – 17 Uhr

„Die Hälfte der Wiesen-Schmetterlinge ist verschwunden“ – so und ähnlich lauten die Schlagzeilen. Aber wir können Trittsteine schaffen, Ersatzlebensräume anbieten und Grünflächen als Blumenwiesen für Wildbienen und Schmetterlinge anders pflegen als gewohnt. Um die Entwicklung der selten gewordenen wichtigen Bestäuber nicht zu gefährden, dürfen die Flächen im Hochsommer auch mal dürr und „unordentlich“ aussehen. Uwe Baum, Gerald Schmitt; Treffpunkt: Parkplatz an der Endhaltestelle Dreieichweg der Straßenbahn Linie 7/8, Frankfurter Landstraße, Darmstadt-Arheilgen

07-2015

Keine Angst vor Wespen und Hornissen! Dienstag, 14. Juli, 19 – 21 Uhr

Sind schwarz-gelbe Insekten gefährlich? Wie kann ich mich vor Stichen schützen? Wie leben Wespen und Hornissen, welche Arten sind lästig, und wie kann ich sie unterscheiden? Kommt es im Spätsommer zu Konflikten? Was können wir tun, wenn ein Wespennest im Rolladenkasten, neben dem Fenster oder in der Hecke entdeckt wird oder Hornissen im Gebälk des Gartenschuppens ein Nest bau(t)en. Auch schonende Methoden der Nestsicherung und der Umsiedlung werden von den Experten des BUND erläutert. Brigitte Martin, Erik Martin; vhs – Justus-Liebig-Haus, Raum 11

Stadt.Natur.Lebensqualität, Auftaktveranstaltung Biologische Vielfalt für Darmstadt, Donnerstag, 16. Juli, Beginn Spätnachmittag

Referate aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft, Justus-Liebig-Haus, Zieglersaal, Große Bachgasse 2, Darmstadt

Vom Böllenfalltor bis zur Ludwigshöhe - Ein naturkundlicher Spaziergang Sonntag, 19. Juli, 14:30 – 17 Uhr

Auf dem Weg vom Böllenfalltor zur Ludwigshöhe über den Herrgottsberg und vorbei am Goetheiteich werden Waldökologie und Geologie erläutert, Tiere und Pflanzen am Wegesrand gezeigt und auf Fragen der Teilnehmer eingegangen. Reinhold Martin, Hans-Ulrich Kroeker; Treffpunkt: Parkplatz Böllenfalltorgaststätte, Ecke Klappacher Straße/Nieder-Ramstädter Straße



Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland

BUND e.V. , Bundesgeschäftsstelle

Am Köllnischen Park 1, 10179 Berlin
Tel. 030 275864-0
Fax 030 275864-40
bund@bund.net
www.bund.net

BUND Hessen e.V.

Landesgeschäftsstelle
Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. 069 677376-0
Fax 069 677376-20
bund.hessen@bund.net
www.bund-hessen.de • facebook.com/BUND.Hessen



BUND-Mitgliederverwaltung Hessen

Tel. 069 677376-10

Spendenkonto BUND Hessen

**IBAN: DE32 5005 0201 0000 7999 12 • Frankfurter Sparkasse •
Verwendungszweck: Spende ggf. für ein bestimmtes Projekt, OV, KV
oder AK**

BUNDjugend Hessen

Ostbahnhofstr. 13, 60314 Frankfurt
Tel. 069 677376-30
Fax 069 677376-20
bundjugend.hessen@bund.net
www.bundjugendhessen.de
www.facebook.com/bundjugend.hessen



BUND-Kontakt überregional

Brigitte Martin, Dreieichweg 11, 64291 Darmstadt
Tel. 06151 37931, brigitte.martin@bund.net

BUND KV Darmstadt

Heike Bartenschlager
Louise-Schröder-Weg 30, 64289 Darmstadt
Tel. 06151 783208
heike.bartenschlager@bund.net
www.bund-darmstadt.de • Folgen Sie uns auf
facebook.com/BUND.Darmstadt



Spendenkonto des BUND Darmstadt

Sparkasse Darmstadt • IBAN DE13 5085 0150 0011 0022 34
•Verwendungszweck: Spende, ggf. für ein bestimmtes Projekt vor Ort

BUND-Treffen Darmstadt

Achtung neu:

eden 2. Donnerstag des Monats, 20 Uhr, „Zucker“, Liebfrauenstraße 66,
64289 Darmstadt (Martinsviertel) www.bund-darmstadt.de > Termine,
Fon 06151 37931

BUNDjugend Darmstadt

Infos bei Sarah, buju.darmstadt@bund.net

BUND-Geschirrvleih

Ulrich Kroeker, Untere Mühlstr. 35/HH
64291 Darmstadt-Arheilgen
Tel. 0175 1531409
ulrich.kroeker@bund.net

BUND KV Odenwald

Harald Hoppe
Rondellstraße 9, 64739 Höchst
Tel. 06163 912174
bund.odewald@bund.net
www.darmstadt.bund.net/odenwald

BUND KV Darmstadt-Dieburg

Wolfgang Feiß, Im Kirchwald 3
64342 Seeheim-Jugenheim Feiß: 06257 86125
info@bund-seeheim-jugenheim.de
www.bund-seeheim-jugenheim.de



BUND KV Bergstraße

Guido Carl
Treffen: Ludwigstraße 13, 64646 Heppenheim
Tel. 06252 5189
Fax 06252 5189
bund.bergstrasse@bund.net
www.bund-bergstrasse.de

BUND KV Groß-Gerau

Elisabeth Schweikert, Im Friedrichsee 10 a,
64521 Groß-Gerau, Tel. 06152 40136
mail@bund-kv-gg.de
www.bund-kv-gg.de



Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)

Bundesgeschäftsstelle
Wallstraße 58
10179 Berlin
Tel. 030 280351-0
Fax 030 280351-10
mail@vcd.org
www.vcd.org

VCD bundesweit:

24-Stunden-Notrufzentrale
(VCD-GoCard)
Tel. 0228 9654230

VCD Hessen e. V.

Organisation & Mitgliederbetreuung
Umwelthaus Kassel
Wilhelmsstr. 2
34117 Kassel
Tel. 0561 108310
kontakt@vcd-hessen.de
www.vcd-hessen.de

Inhaltliche Arbeit & Landespolitik
VCD Büro in der Landeshauptstadt
Daniel Sidiani
Walramstr. 16a
65183 Wiesbaden
Tel. 0611 24099070
landespolitik@vcd-hessen.de

VCD Darmstadt-Dieburg e.V.

Uwe Schuchmann
Rostocker Straße 14
64372 Ober-Ramstadt
Tel. 06154 2713
VCD.Darmstadt-Dieburg@gmx.de

Spendenkonto VCD

Vereinigte Volksbank Maingau eG
IBAN: DE53505613150005900026
BIC: GENODE51OBH

Radar

Radio Darmstadt

103,4 MHz

Kabel Darmstadt 99,85 MHz

HörerInnen-Tel. 06151 8-7000

HörerInnen-Fax 06151 8-700-111

Stubenplatz 12, 64293 Darmstadt

www.radiodarmstadt.de

Webradio und Podcast

Jeden Tag Energie geladen.

günstig.

zuverlässig.

fair.



Energie für zuhause und unterwegs. Leben mit der GGEW AG.
Strom, Gas, Wasser für die Region und bundesweit.
24 Stunden, an 365 Tagen. Jetzt informieren: www.ggew.de

GGEW
Strom.Gas.Wasser.

Praxis für Naturheilkunde und Traditionelle Chinesische Medizin

Heilpraktikerin

Diplombiologin Viola Buggle

Rügnerstr. 69 • 64319 Pfungstadt

Tel: 06257 408 1334

www.viola-buggle.agtcm-therapeut.de

Termine nach Vereinbarung



naturnahe Gärten

lebendige Vielfalt – gestalten und pflegen

Freiburgstraße 29

64720 Michelstadt

Telefon 06061 965541

Jürgen Schmidt

kontakt@lebendige-vielfalt.de | www.lebendige-vielfalt.de



Einkaufen in Südhessen hat einen Namen:

www.shoptimal.de

Fahrräder Fahrradzubehör
Fotos Videos Multimedia
Party-Bedarf Zauberartikel
Spielwaren Modeschmuck
Büromaschinen Stempel
Bücher Astronomiegeräte
Küchenbedarf Porzellan
Glas Antiquitäten Möbel
Designerartikel Zinn Tee
Gewürze Naturkost Wein
Feinkost Geschenkartikel

Das Shop-System:
Universell für alle Branchen

Die Shopping Mall:
Einkaufen von Null bis 24 Uhr

NetzWerkPlan

Gesellschaft für digitale Kommunikation und neue Medien mbH
Heidelberger Landstraße 186a-64297 Darmstadt
tel 0 61 51 - 53 83 00 · fax 0 61 51 - 53 83 09
www.netzwerkplan.de · info@netzwerkplan.de



**Eigenbetrieb für kommunale
Aufgaben und Dienstleistungen**

Containerdienst

Tel. 0 61 51/13 31 00

Sensfelderweg 33 · 64293 Darmstadt · Fax 0 61 51/13 46 333
e-mail: ead@darmstadt.de · Internet: www.ead.darmstadt.de

